



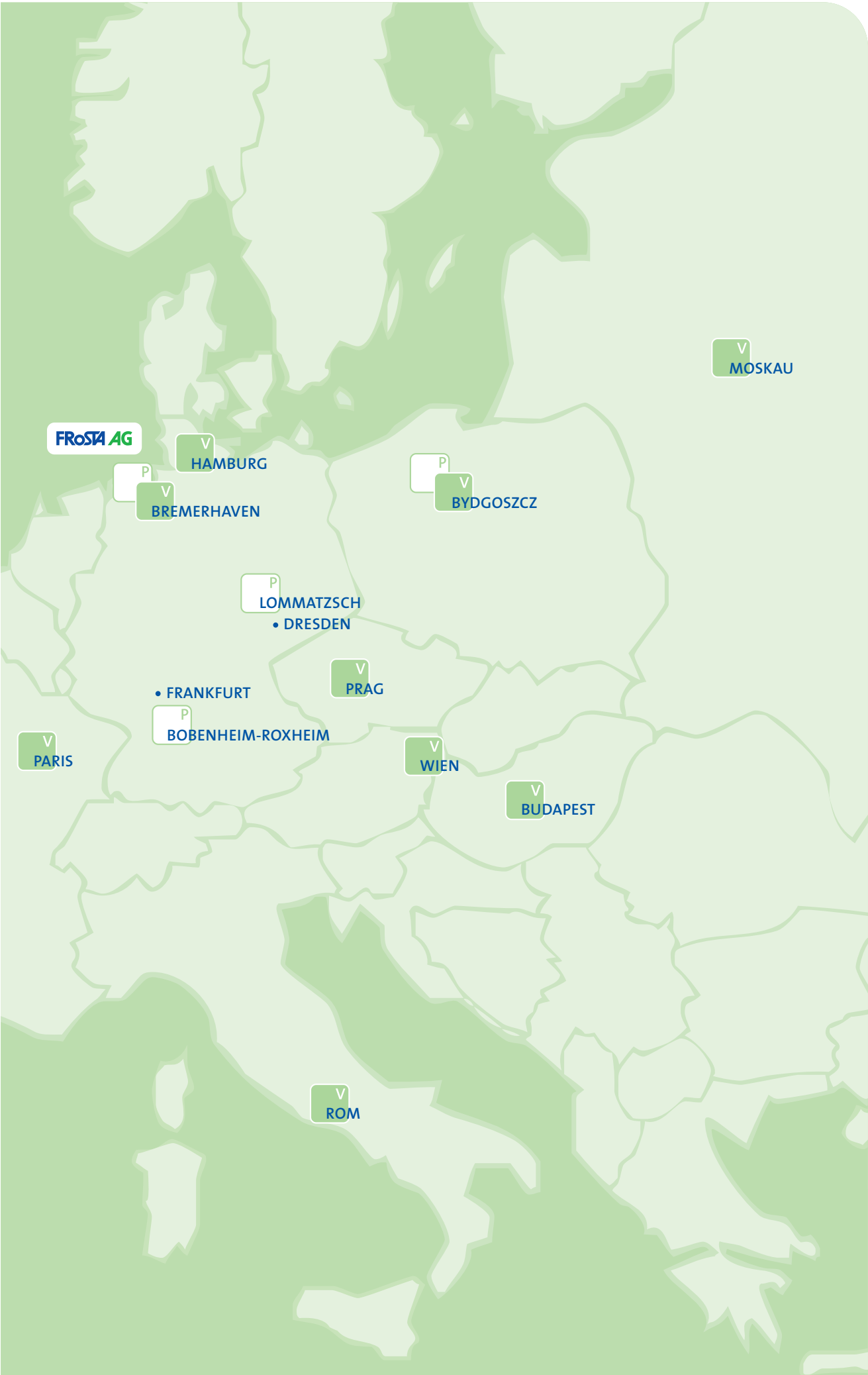
GESCHÄFTSBERICHT 2005



FROSTA Aktiengesellschaft • Am Lunedeich 116 • D-27572 Bremerhaven
Telefon: +49 4 71-97 36-0 • Telefax: +49 4 71-7 51 63 • www.frosta.de

GESCHÄFTSBERICHT 2005

GESCHÄFTSJAHR		2004	2005
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	1.138	1.167
Umsatz	Mio. €	264	269
EBITDA	Mio. €	25,8	26,1
in % vom Umsatz		9,8 %	9,7 %
EBIT	Mio. €	15,5	15,2
in % vom Umsatz		5,8 %	5,7 %
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	Mio. €	12,9	13,5
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	7,8	8,4
Cashflow	Mio. €	24,8	17,8
Investitionen	Mio. €	6,6	5,8
Dividende je Aktie	€	0,20	0,50



BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE	5
LAGEBERICHT	6
JAHRESABSCHLUSS FRoSTA-KONZERN	18
JAHRESABSCHLUSS FRoSTA AG	40
CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	52
10-JAHRES-ÜBERSICHT	54
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	56
ORGANE	57
KONZERNSTRUKTUR UND ADRESSEN	58
STANDORTÜBERSICHT	59

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

Liebe Aktionäre,

auch im vergangenen Jahr konnten wir wieder ein insgesamt erfreuliches Ergebnis erwirtschaften. Die Kernaussagen unseres ausführlichen Lageberichts sind

- das „FRoSTA Reinheitsgebot“ hat sich durchgesetzt
- der Umsatz der FRoSTA AG ist um 2 % gestiegen
- der Gewinn nach Steuern verbesserte sich um 7,7 %
- als Dividende schlagen wir eine Erhöhung um 0,30 € auf 0,50 € pro Aktie vor.

Dies alles sind gute Nachrichten für Sie als Aktionäre, aber unsere Kunden, also die Konsumenten, interessiert mehr, ob ihnen unsere Produkte schmecken. Deshalb sehen wir auch unsere Hauptaufgabe nicht in der Produktion schöner Zahlen, sondern darin

- gute und interessante Produkte zu entwickeln und zu vermarkten
- Produkte herzustellen, die gut schmecken, die bezahlbar bleiben und die sich im Grunde jeder leisten kann.

Dafür steht weiterhin unser Motto „FRoSTA ist für alle da“, ein Motto, das im übertragenen Sinne auch für die Produkte gilt, die wir unter den Marken unserer Handelspartner herstellen.

Nur wenn es uns gelingt, unsere Handelspartner und Verbraucher immer wieder von der Qualität unserer Produkte zu überzeugen, werden wir auch zukünftig zufrieden stellende Ergebnisse für unsere Aktionäre erwirtschaften.

Unser Hauptdank gilt also allen Verbrauchern, die unseren Produkten auch im vergangenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

Ihr



Dirk Ahlers

L A G E B E R I C H T



I. RAHMENBEDINGUNGEN UND BRANCHENENTWICKLUNG

Volkswirtschaftliche Rahmendaten	8
Entwicklung des Markts für Tiefkühlkost	8

II. UNTERNEHMENSSITUATION

	8
Umsatz und Absatz	9
Marketing und Vertrieb	9
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	10
Der Einzelabschluss der FROSTA AG	12
Die FROSTA-Aktie	14
F&E-Bericht	14
Beschaffung	14
Produktion	14
Investitionen	15
Organisation, Verwaltung und Unternehmensstruktur	15
Mitarbeiter	15

III. RISIKOBERICHT

16

IV. EREIGNISSE NACH ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

17

Ausblick	17
----------	----

I. RAHMENBEDINGUNGEN UND BRANCHENENTWICKLUNG

1. Volkswirtschaftliche Rahmendaten

Die privaten Konsumausgaben haben sich im Jahr 2005 in Deutschland gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise wieder leicht erhöht, und zwar um 1,4 %. Auch das Verbraucher-vertrauen steigt seit dem Herbst letzten Jahres wieder deutlich an.

Der Umsatz der deutschen Ernährungsindustrie ist 2005 um 3,3 % gestiegen, wobei sich der Export mit einem Zuwachs von 7,2 % am besten entwickelt hat. Im Inland betrug der Zuwachs nur 2,2 %.

Der Anteil der Discounter liegt in Deutschland inzwischen bei 40 %. Sie haben damit einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Lebensmittelbranche. Aber auch die Marken-hersteller konnten sich im Jahr 2005 behaupten und damit den traditionellen Lebens-mittelseinzelhandel stärken.

Im europäischen Ausland haben insbesondere die für uns relevanten osteuropäischen Volkswirtschaften deutliche Zuwachsraten aufzuweisen, und dieser Trend wird sich auch in den kommenden Jahren noch fortsetzen. So hat sich das Wachstum des Bruttoinlands-produkts in Polen gegenüber 2004 zwar verlangsamt, liegt aber mit 3,2 % immer noch deutlich über den westeuropäischen Staaten. Im westeuropäischen Euro-Raum hat sich das Wachstumstempo halbiert. Die Wirtschaft wuchs hier nur noch um 1,3 %.

2. Entwicklung des Markts für Tiefkühlkost

Tiefkühlkost präsentierte sich auch im vergangenen Jahr als ein Wachstumsmarkt. Aller-dings schwächte sich das Wachstum in Deutschland in unseren Produktgruppen deutlich ab. Die höchsten Absatz-Zuwächse im gesamten Lebensmitteleinzelhandel (ohne Heim-dienst) erzielten mit 5,2 % die tiefgekühlten Fischprodukte. Fertiggerichte wuchsen um 0,6 %, Tiefkühlgemüse stagnierte. Die höchsten Zuwachsraten erzielte mit 19 % Absatz-plus das relativ kleine Marktsegment Tiefkühllobst. Insgesamt wuchs das Marktvolumen unserer Produktgruppen um 2,6 % (Vorjahr 5,3 %).

Die Umsatzerwartungen des deutschen Lebensmittelhandels für Tiefkühlkost bleiben nach wie vor hoch. Nach einer Umfrage der Zeitschrift „Lebensmittel Praxis“ konnte sich Tiefkühlkost innerhalb von 36 Produktgruppen auf Platz 3 (Vorjahr Platz 4) verbessern.

Die mit Tiefkühlkost in Teilbereichen konkurrierende Produktgruppe „Chilled Food“ (ge-kühlte Produkte) stand in der Umfrage dieser Zeitung Ende 2004 noch auf Platz 1, fiel Ende 2005 jedoch auf Platz 8 zurück. Dennoch bleibt „Chilled Food“ eine ernstzunehmende Her-ausforderung für die Hersteller von Tiefkühlkost, die insofern verstärkt die Qualitäts- und Logistikvorteile von tiefgekühlten Produkten hervorheben müssen.

II. Unternehmenssituation

Erfreulicherweise ist es uns gelungen, trotz Schwierigkeiten in Teilbereichen das schon gute Konzernjahresergebnis 2004 noch einmal zu übertreffen. Das Ergebnis vor Steuern er-höhte sich von 12,9 Mio. € auf 13,5 Mio. €, also um 4,4 %. Auch das Ergebnis nach Steuern liegt mit 8,4 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert von 7,8 Mio. €.

Der Konzernumsatz erhöhte sich um 2 % auf 269 Mio. € (Vorjahr 264 Mio. €).

Im Einzelnen berichten wir über den Geschäftsverlauf wie folgt:

1. Umsatz und Absatz

Den Umsatz der Marke FRoSTA konnten wir nur noch leicht erhöhen, und zwar um 5 % von 38 Mio. € im Vorjahr auf 40 Mio. €. Den Zuwachs erzielten wir im Wesentlichen bei den FRoSTA-Fertiggerichten in Deutschland (+ 11,2 %) sowie bei FRoSTA-Fisch in Polen (+ 46 %).

Die Umsätze unserer Zweitmarken ELBTAL und TIKO blieben mit 21 Mio. € konstant.

Auch das Geschäft mit den Eigenmarken des Lebensmitteleinzelhandels („private label“) stabilisierte sich auf dem hohen Niveau des Jahres 2004, es entsprach mit 151 Mio. € an-nähernd dem Vorjahreswert.

Die größten Zuwächse erzielten wir im Bereich Großverbraucher/Heimdienst/Industrie, der um 8 % auf 57 Mio. € anwuchs (Vorjahr 53 Mio. €).

Innerhalb der Produktgruppen entwickelten sich die Fertiggerichte mit einem Zuwachs von 7 % am besten, gefolgt von Fisch mit 5 %. Bei Gemüse und Obst haben wir 6 % unseres Vorjahresumsatzes verloren, was auf niedrigere Preise und auf den besonders harten Wett-bewerb in diesem Bereich zurückzuführen ist.

Die Umsatzaufteilung zeigt, dass wir „per Saldo“ lediglich im Ausland gewachsen sind, und zwar dort um 9 %. In Deutschland standen Zuwächsen in Teilbereichen (z. B. bei den Fertig-gerichten der Marke FRoSTA und im Gastronomie-Bereich) entsprechende Umsatzverluste (z. B. bei Gemüse und einigen Handelsmarken) gegenüber. Der Zuwachs im Ausland resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Verkäufen von Produkten der Marke FRoSTA in Polen (Steigerung + 27 %) sowie aus einer guten Umsatzentwicklung bei Discountern im Ausland.

2. Marketing und Vertrieb

2.1 Marke FRoSTA

Der Umsatz der Marke FRoSTA ist 2005 um 5 % gestiegen (über alle Länder).

In Deutschland hat sich das FRoSTA-Reinheitsgebot weiter durchgesetzt, und die Bekannt-heit unseres einzigartigen Konzeptes, d. h. kompletter Verzicht auf alle Zusatzstoffe, steigt weiter. Der Umsatz der FRoSTA-Fertiggerichte ist stark gewachsen (+ 11,2 %), und wir konnten unsere Marktführerschaft weiter ausbauen. In der Kategorie Fisch und Gemüse sehen wir für die Marke FRoSTA weiter viel Potenzial. Allerdings sind wir besonders im Fischbereich gefordert, die stark gestiegenen Fischpreise in den Markt weiterzugeben.

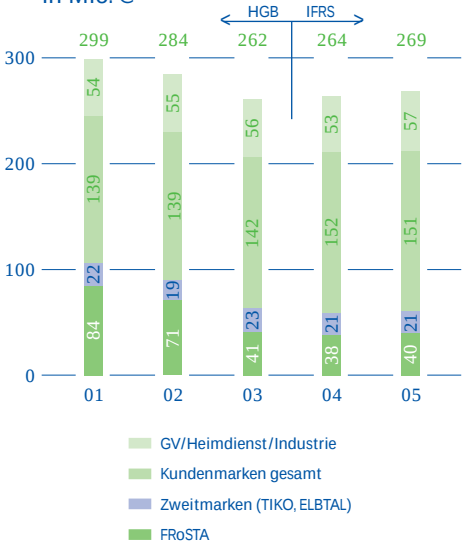
Im letzten Jahr haben wir die Marke FRoSTA auch verstärkt in Österreich angeboten. In diesem Land sehen wir langfristig gute Chancen, da das Verbraucherbewusstsein für gutes Essen dort ebenso hoch ist wie in Deutschland.

Mit starken Partnern haben wir erfolgreiche Aktionen gestartet. BRIGITTE, die größte deut-sche Frauenzeitschrift, ist unser Partner für 12 verschiedene FRoSTA Diät-Produkte. Das FRoSTA-Reinheitsgebot wurde den Lesern detailliert erklärt. Mit TUI haben wir Reisen in ferne Länder angeboten, und mit der „WOK-WM“ von TV Total haben wir einen starken Partner für unsere jüngere Zielgruppe.

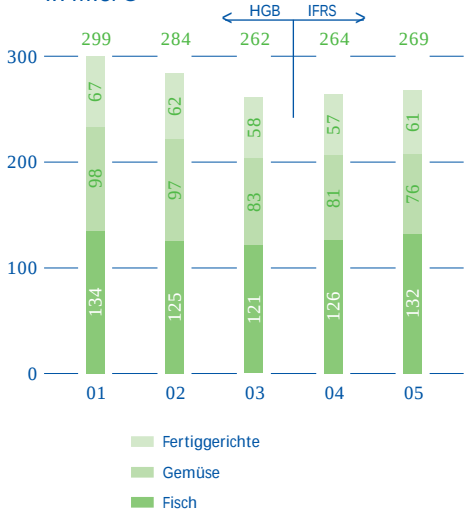
Mit dem Titel: „Natur braucht keine Nachhilfe“ haben wir im Frühjahr 2006 in allen großen Frauenzeitschriften eine Werbekampagne gestartet, um das FRoSTA-Reinheitsgebot noch besser zu vermitteln. Ein neu produzierter TV-Spot mit „Peter von FRoSTA“ wird in Kürze im Fernsehen starten.

Direkt am Hamburger Rathaus haben wir Ende 2005 das FRoSTA-BiSTRO eröffnet. Hier ist die FRoSTA Marke „live“ zu erleben: Alle Gerichte werden offen vor dem Gast zubereitet, und der direkte Kontakt zum Verbraucher hilft unseren Marketingentscheidungen.

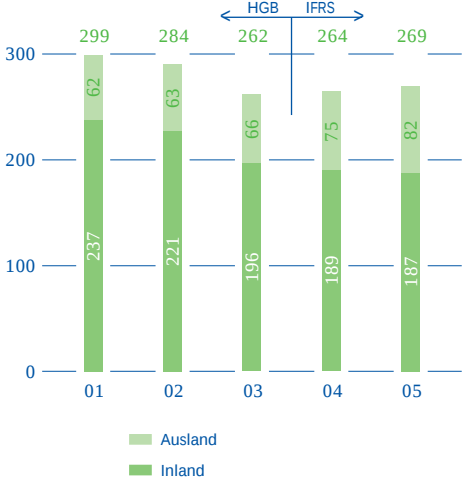
UMSATZ NACH VERTRIEBSBEREICHEN
in Mio. €



UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN
in Mio. €



UMSATZ INLAND/AUSLAND
in Mio. €



Seit Februar 2006 können alle FRoSTA-Produkte auch direkt nach Hause geliefert werden. Eine Kooperation mit www.heine-delikatessen.de ist erfolgreich gestartet.

In vielen Fernsehsendungen wurde positiv über das FRoSTA-Reinheitsgebot berichtet, besonders bei PRO 7, ZDF und RTL.

In Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik und Russland ist die Marke FRoSTA noch stärker als in Deutschland gewachsen. In Polen haben wir unsere Marktführerschaft für Fischprodukte weiter ausgebaut. Der Absatz stieg um 35 %. Diese Position wollen wir uns auch in Ungarn, Tschechien und Rumänien erarbeiten. Seit Februar 2006 läuft im ungarischen TV eine intensive Werbekampagne für FRoSTA-Fischstäbchen.

2.2 „FRoSTA-Copack“

Im Geschäftsbereich „COPACK by FRoSTA“ hat sich das Handelsmarken- sowie Zweitmarkengeschäft unter ELBTAL und TIKO auf Vorjahresniveau gehalten. Der Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten war auf qualitatives Wachstum gelenkt, so dass unsere Kunden auch bereit waren, neue und innovative Produkte im Handelsmarkensegment einzuführen. Durch die enorm angestiegenen Rohwarenpreise im Fischsegment waren wir gezwungen, diesen Kostenanstieg teilweise auch an unsere Kunden weiterzugeben. Im Jahr 2005 konnten wir eine höhere Innovationsbereitschaft im deutschen Handel feststellen, d. h. man war auch eher bereit, neue Produkte im Handelsmarkensegment in die Listungen oder in Aktionen zu nehmen, die noch nicht in anderen Vertriebskanälen etabliert waren. Wir denken, dass sich dieser Trend grundsätzlich auch im Jahr 2006 fortsetzen wird und damit Chancen bietet, neue und interessante Produkte im Markt zu platzieren.

Im Bereich der Versorgung der Hotels, Restaurants und Betriebsgastronomie hat der Gesamtmarkt Tiefkühlkost im Jahr 2005 kein Wachstum aufweisen können. Gegen diesen Trend hat sich das Geschäft der „FRoSTA-GV Partner“ sehr positiv entwickelt und ist gegenüber dem Vorjahr im Umsatz um über 20 % gewachsen. Dabei haben sowohl der Bereich Großhandel als auch der Bereich Systemgastronomie zu dem guten Ergebnis beigetragen.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Konzernbilanz und Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurden für das Jahr 2005 das erste Mal – wie gesetzlich vorgeschrieben – nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS erstellt. Zu Vergleichszwecken haben wir die Konzernbilanz und -GuV des Jahres 2004 auch nach dem IFRS-Standard erstellt, so dass die Jahreswerte uneingeschränkt vergleichbar sind. Daten, die sich auf Werte vor dem Jahre 2004 beziehen, sind jedoch nach den HGB-Vorschriften erstellt und somit nicht immer mit Werten, die die Jahre nach 2004 betreffen, zu vergleichen.

Das gute Ergebnis des Jahres 2004 mit einem Konzerngewinn vor Steuern in Höhe von 12,9 Mio. € konnte im Jahre 2005 noch leicht gesteigert werden. Es wurde ein Konzernjahresüberschuss vor Steuern von 13,5 Mio. € erreicht. Dieses Resultat ist im Wesentlichen begründet in der guten Marktentwicklung und den Ergebnissen in den Werken. Im Einzelnen hat die Ergebnisverbesserung folgende Ursachen:

- Die Marke FRoSTA hat 2005 ihre Umsätze gegenüber dem Vorjahr weiter erhöhen können. In Polen ist der Umsatz mit der Marke sogar zweistellig gewachsen, so dass sich die Ertragssituation der Marke FRoSTA insgesamt weiter verbessert hat.
- Im Ausland erreichten wir ein erfreuliches Umsatzwachstum mit positiven Erträgen.
- Unsere Fixkosten konnten wir in unseren Werken weiter senken und durch konsequente Verbesserung der Prozesse und bedarfsorientierte Fertigung positive Kostenabweichungen von unseren Standardkalkulationen erwirtschaften.
- Unsere Tochtergesellschaft FRoSTA Sp. z o.o. in Bydgoszcz/Polen, konnte nach einer erneuten Umsatzsteigerung das Geschäftsjahr 2005 wiederum mit einer deutlichen Ergebnissteigerung auf jetzt 635 T€ abschließen (Vorjahr 224 T€).
- Durch die konsequente Rückführung des durchschnittlich gebundenen Fremdkapitals konnte der Zinsaufwand deutlich reduziert werden.

- Der schwache US-Dollar-Kurs zu Beginn des Jahres hat sich positiv auf unsere Roherträge ausgewirkt. Durch die angestiegenen Rohwarenpreise insbesondere beim Weißfisch und den dann im Jahresverlauf gestiegenen Wert des US-Dollar gegenüber dem Euro wurde dieser positive Ergebniseffekt zum Ende der zweiten Jahreshälfte überkompensiert. Dieses wirkte sich insgesamt negativ auf unsere Rohmarge aus.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) liegt mit 26,1 Mio. € auf dem Vorjahreswert von 25,8 Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ist aufgrund der höheren Abschreibungen im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr von 15,4 Mio. € auf 15,2 Mio. € leicht gesunken.

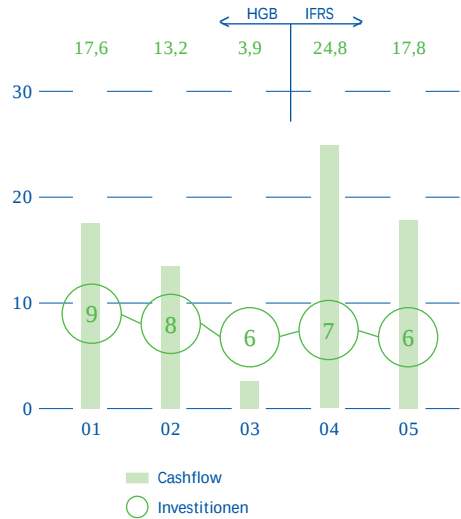
Das Konzernergebnis nach Steuern liegt mit 8,4 Mio. € um 7,7 % über dem Vorjahreswert von 7,8 Mio. €.

Das in der Konzernbilanz der FRoSTA AG ausgewiesene Eigenkapital setzt sich jeweils zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2004	31.12.2005
Grundkapital	16.049	16.137
+ Kapitalrücklage	7.403	7.606
+ Gewinnrücklagen	24.010	31.825
+ Ausgleichsposten	-97	94
+ Bilanzergebnis	7.760	7.076
Eigenkapital	55.125	62.738
Bilanzsumme	135.923	164.619
+ ABS	24.999	0
= Summe gebundenes Kapital	160.922	164.619
Eigenkapitalquote	34,3 %	38,1 %

in Mio. €	← HGB IFRS →				
	2001	2002	2003	2004	2005
Umsatzerlöse	298,8	284,0	262,4	264,1	268,6
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	23,1	18,7	5,7	25,8	26,1
in % vom Umsatz	7,7 %	6,6 %	2,2 %	9,8 %	9,7 %
- Abschreibungen	14,5	10,8	10,7	10,4	10,9
= EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	8,6	7,9	-5,0	15,4	15,2
in % vom Umsatz	2,9 %	2,8 %	-1,9 %	5,8 %	5,7 %
+ Finanzergebnis	-4,3	-3,1	-2,7	-2,5	-1,7
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	4,3	4,8	-7,7	12,9	13,5
in % vom Umsatz	1,4 %	1,7 %	-2,9 %	4,9 %	5,0 %
- Steuern	-1,5	-2,5	-0,0	-5,1	-5,1
Konzernjahresergebnis	2,8	2,3	-7,7	7,8	8,4

CASHFLOW VOR VERÄNDERUNG DES WORKING CAPITAL in Mio. €



Die Investitionen liegen mit 5,8 Mio. € auf Vorjahresniveau. Sie wurden ausschließlich aus dem Cashflow vor Veränderung des Working Capital in Höhe von 17,8 Mio. € (Vorjahr 24,8 Mio. €) finanziert.

Der verbleibende Teil des Cashflows vor Veränderung des Working Capital wurde dazu genutzt, die Verbindlichkeiten zu reduzieren. Die Bankverbindlichkeiten konnten daher von 58,8 Mio. € am 31. Dezember 2004 (inkl. ABS und inkl. Mietkauf Siemens) auf 49,1 Mio. € (inkl. Mietkauf Siemens) zum Ende des Jahres 2005 zurückgeführt werden. Durch die konsequente Rückführung des Fremdkapitals konnten wir die Eigenkapitalquote auf 38,1 % erhöhen (Vorjahr 34,3 %). Langfristig streben wir an, eine Eigenkapitalquote von 40 % zu erzielen, um unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit zu behalten.

Unsere Bilanzsumme liegt mit 165 Mio. € über der des Vorjahres in Höhe von 136 Mio. €. Der Grund für diese Erhöhung liegt zum einen darin begründet, dass wir Ende 2004 Teile unserer Forderungen an ein Asset-Backed Security Programm (ABS) verkauft hatten. Dieser Teil der Forderungen (25 Mio. €) erscheint daher nicht in der Bilanz des Jahres 2004. Zum 31. Dezember 2005 wurde das ABS-Programm nicht mehr genutzt, daher erhöht sich der Forderungsbestand zum Jahresende 2005 entsprechend um den aus dem ABS-Programm zurückgeführten Betrag von 25 Mio. €. Gleichzeitig erhöhten sich auch unsere kurzfristigen Bankverbindlichkeiten durch diese Rückführung um 25 Mio. €. Die Bilanzsumme wurde also auf der Aktiv- und Passivseite um den zurückgeführten ABS-Betrag erhöht.

Zum anderen haben sich unsere kurzfristigen Vermögenswerte im Bereich Vorräte und Forderungen erhöht. Im Bestandsbereich konnten wir die Tonnage in unseren Lägern zwar reduzieren, durch die Erhöhung der Rohwarenpreise stieg jedoch der absolute Wert der Bestände an. Ein sehr umsatzstarker Dezember und eine Änderung unserer Kundenstruktur haben unsere Forderungen zum Jahresende über den Effekt aus dem ABS-Programm hinaus erhöht.

4. Der Einzelabschluss der FRoSTA AG

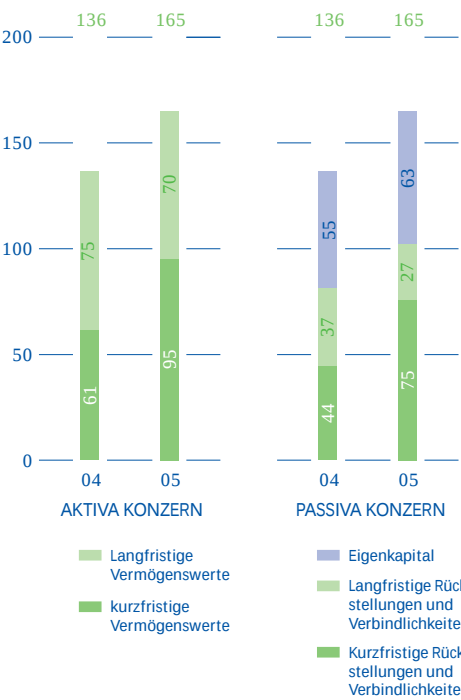
Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der FRoSTA AG sind weitestgehend deckungsgleich. Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Abschlüssen ergeben sich aus der Konsolidierung der polnischen Tochtergesellschaft und den unterschiedlichen Rechnungslegungsstandards.

Der Einzelabschluss für die FRoSTA AG wird abweichend vom Konzernabschluss nach HGB-Grundsätzen bilanziert.

Die Umsatzentwicklung ist parallel zum Konzern im Einzelabschluss im Jahre 2005 gegenüber dem Vorjahr leicht steigend, wobei auch hier die Auslandsumsätze Hauptursache für das Wachstum waren. Innerhalb Deutschlands entwickelte sich wiederum der Bereich Großverbraucher überdurchschnittlich.

Im Einzelabschluss weisen wir einen Gewinn nach Steuern und bilanziert nach HGB-Grundsätzen von 8,6 Mio. € aus. Der Vorjahreswert betrug 9,1 Mio. €. Die Gründe für diese Entwicklung entsprechen bis auf die Konsolidierung der polnischen Tochtergesellschaft denen des Konzernabschlusses.

BILANZSTRUKTUR KONZERN in Mio. €



Der Unterschied zwischen HGB-Jahresüberschuss und Konzernjahresüberschuss nach IFRS stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	TEUR
JAHRESÜBERSCHUSS DER FRoSTA AG FÜR 2005 (HGB)	8.551
Anpassungen IFRS:	
Abschreibungen	-2.645
Latente Steuern	-15
Forderungen im Verbundbereich	182
Vorräte	1.479
Übriges	185
Jahresüberschuss der FRoSTA AG für 2005 (IFRS)	7.737
Summe der Jahresergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften	715
Konsolidierungsbuchungen: Effekte der erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen	-42
Jahresüberschuss des FRoSTA-Konzerns 2005	8.410

Die erhöhten Abschreibungen ergeben sich aus dem nach IFRS-Regeln neu bewerteten Anlagevermögen und den geänderten Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern. Die latenten Steuern begründen sich im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Abschreibungen der beiden Rechnungslegungswerke.

Die Ergebnisauswirkung im Rahmen der Vorräte resultiert im Wesentlichen aus der Lifo-Bewertung im handelsrechtlichen Abschluss, die aufgrund der umgekehrten Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz erforderlich ist. Die Lifo-Reserve zum 31. Dezember 2005 beträgt TEUR 1.333 (i.Vj. TEUR 226).

Die Eigenkapitalquote beträgt 33 % (33 % im Vorjahr). Dabei ist zu beachten, dass im Vorjahr die Bilanzsumme durch den Verkauf der Forderungen wesentlich verkürzt wurde. Ohne diesen „ABS-Effekt“ ergibt sich für das Vorjahr eine Eigenkapitalquote von 27 %.

Der Unterschied zu der Konzernbilanz, in der wir eine Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2005 von 38 % ausweisen, ergibt sich im Wesentlichen aus der nach IFRS notwendigen Neubewertung des Anlagevermögens und der damit verbundenen Erhöhung des Eigenkapitals.

Auch die Entwicklung der Bilanzsumme verläuft zwischen Einzelabschluss und Konzernabschluss parallel, und das gestiegene Umlaufvermögen ist der Grund für die Erhöhung der Bilanzsumme. Der handelsbilanzielle Einzelabschluss bleibt auch weiterhin Basis für die Ausschüttungsbemessung. Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,50 €/Akte zu zahlen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 3.151.658,00 €, dieses entspricht etwa einem Drittel des Jahresüberschusses der FRoSTA AG. Für den verbleibenden Gewinn werden wir vorschlagen, ihn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Bei den übrigen Ausführungen des Lageberichtes entsprechen sich – bis auf die konzern-typischen Besonderheiten – der Einzel- und Konzernabschluss.

5. Die FRoSTA-Aktie

Die FRoSTA-Aktie hat sich nach ihrem Tiefstand im Laufe des Jahres 2005 sehr positiv entwickelt und ist seit Januar 2005 von 8,50 € um 53 % auf 13,00 € zum 31. Dezember 2005 gestiegen.

KENNZAHLEN ZUR FRoSTA-AKTIE	2004	2005
Anzahl Aktien	6.277.965	6.303.316
Eigenkapital Bilanz Konzern (TEUR)	55.125	62.738
Eigenkapital/Aktie (€)	8,78	9,95
Börsenkurs zum Jahresende (€)	8,50	13,00
Jahreshoch (€)	8,80	14,55
Jahrestief (€)	4,50	8,50
Umsatz in Stück	1.940.595	1.206.326
KCFV (Kurs Jahresende/Cashflow vor Veränderung Working Capital)	2,15	4,61
Ausschüttung/Aktie, Dividende (€)	0,20	0,50
Dividendenrendite	2,4 %	3,8 %
Jahresergebnis Konzern (TEUR)	7.760	8.410
Jahresergebnis/Aktie (€)	1,24	1,33
Cashflow vor Veränderung Working Capital Konzern (TEUR)	24.847	17.793
Cashflow vor Veränderung Working Capital/Aktie (€)	3,96	2,82

6. FuE-Bericht

Das Jahr 2005 war in der Anfangsphase geprägt durch die SAP-Neueinführung, die in den ersten Monaten naturgemäß sehr arbeitsintensiv war. Die SAP-Einführung war insgesamt sehr erfolgreich. Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir eine Anzahl von neuen Produktentwicklungen von der Produktidee bis hin zur Realisierung erfolgreich umsetzen. Auch die Kennzeichnungsumstellung gemäß dem neuen EU-Recht konnte termingerecht erfolgen, obwohl dies einen außerordentlich hohen Arbeitsaufwand im Bereich des Lebensmittelrechts bedeutet hat.

7. Beschaffung

Das Jahr 2005 war insbesondere durch deutliche Preiserhöhungen im Fischrohwarenssegment wie auch in dem Segment Geflügelfleisch und teilweise auch Schweinefleisch gekennzeichnet. Obwohl die gelagerten Rohwaren und Verpackungsmengen palettenmäßig deutlich unter Vorjahresniveau lagen, lagen die Bestandswerte über dem Niveau des Vorjahres, was insbesondere durch die höhere Werthaltigkeit der Rohwaren sowie den Mix begründet war. An der Belieferung nach dem Just-in-time-Verfahren wurde auch 2005 erfolgreich festgehalten.

Um eine optimale Versorgungssituation in Bezug auf Qualität und Preis zu gewährleisten, wurden in der Beschaffung die Auslandskontakte und Audits in den entsprechenden Zulieferbetrieben intensiviert.

8. Produktion

Unsere Niederlassungen Elbtal Tiefkühlkost (Lommatzsch), Rheintal Tiefkühlkost (Bobenheim-Roxheim) und F. Schottke (Bremerhaven) haben sich im Jahr 2005 sehr gut entwickelt und konnten an jedem Standort ihre Effizienz weiter steigern, so dass in diesem Segment eine hohe Wettbewerbsfähigkeit gegeben ist. Auch Produktionsverlagerungen zwischen den Produktionsstätten haben zu einer Optimierung der Auslastung geführt und somit auch einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg 2005 geliefert.

9. Investitionen

Da in den vergangenen Jahren bereits in große, nachhaltige Rationalisierungsprojekte investiert wurde, wurde im Geschäftsjahr 2005 planmäßig in Erhaltungsinvestitionen sowie gezielte Investitionen zur Effizienzsteigerung investiert. Die Gesamtinvestitionssumme belief sich auf 5,8 Mio. €.

10. Organisation, Verwaltung und Unternehmensstruktur

Die in den Vorjahren entwickelte Organisation des Unternehmens wurde beibehalten und in einzelnen Bereichen weiterentwickelt. Wesentliche Änderungen gab es jedoch nicht.

Im Unternehmen wurde zum Januar 2005 die Standard-ERP-Software SAP R/3 eingeführt. Die Einführung erfolgte reibungslos, so dass unsere Kunden zu jeder Zeit ohne Probleme beliefert werden konnten. Die Einführung der Software wurde von allen Mitarbeitern und von dem beauftragten Projektteam mit großem Engagement, Professionalität und Begeisterung an der Aufgabe durchgeführt. Allen Beteiligten gebührt unser Dank für ihre außerordentliche Einsatzbereitschaft.

11. Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter ist im Jahresdurchschnitt um 29 auf nunmehr 1.167 angestiegen. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf einen Anstieg der gewerblichen Mitarbeiter in Polen zurückzuführen. In diesem Bereich konnten wir aufgrund der erfreulichen Absatzsituation Mitarbeiter neu einstellen. In Deutschland ist die Beschäftigtenanzahl im Wesentlichen konstant geblieben.

Die Gesamtaufwendungen für Personal (ohne Abfindungen) stiegen aufgrund der Tarifierhöhung, der höheren Mitarbeiterzahl und der Erfolgsbeteiligung um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr auf 43,9 Mio. €. Die Zahl der Ausbildungsplätze beträgt 30 nach 33 im Vorjahr.

Wie in den Vorjahren haben wir unseren Mitarbeitern auch im Jahr 2005 die Möglichkeit geboten, durch den Kauf von Belegschaftsaktien zu vergünstigten Konditionen Miteigentümer der FRoSTA AG zu werden. Die Zahl der gekauften Aktien ist auf 25.351 Stück gestiegen (im Vorjahr 12.762 Stück). Insgesamt beteiligten sich 124 Käufer (Vorjahr 72) an der Aktion. Wir sind mit der Beteiligung unserer Mitarbeiter an diesem Programm zufrieden und freuen uns über das gezeigte Vertrauen. Wünschen würden wir uns, dass in Zukunft noch mehr Mitarbeiter FRoSTA-Aktionäre werden.

Alle unsere Mitarbeiter und der Betriebsrat haben im vergangenen Jahr sehr engagiert und mit großem Einsatz an dem erfolgreichen Geschäftsjahr mitgewirkt. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

MITARBEITER	2004	2005
FRoSTA-HAUPTVERWALTUNG	184	188
- davon Verwaltung	158	158
- davon Vertrieb (inkl. Ausland)	26	30
PRODUKTIONSBETRIEBE	954	979
- davon Schottke, Bremerhaven	532	510
- davon Rheintal, Bobenheim-Roxheim	133	133
- davon ELBTAL, Lommatzsch	129	130
- davon Bydgoszcz, Polen	160	206
GESAMT KONZERN	1.138	1.167

III. Risikobericht

In unser „Risk Management“ sind alle Führungskräfte eingebunden. Es stellt sicher, dass auch in Krisenzeiten frühzeitig Warnsignale gegeben werden.

Unternehmerische Risiken des Marktes tragen wir selbstverständlich selbst. Hierzu gehören Risiken aus der Entwicklung neuer Produkte. Alle nicht zu den unmittelbaren Tätigkeitsfeldern des Unternehmens gehörenden Risiken, wie z. B. Währungs-, Haftpflicht- oder Sachschadenrisiken, übertragen wir soweit wie möglich auf Dritte.

Das Risikomanagementsystem der FRoSTA AG unterliegt einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Im Laufe des Jahres 2005 hat ein Workshop der Geschäftsleitung stattgefunden, der alle wesentlichen Risiken des Unternehmens nochmals aufgenommen und bewertet hat. Das Risikomanagementsystem ist Teil der Prüfung des Jahresabschlusses 2005.

Die Produktion von Tiefkühlkost bedingt den Einsatz von unterschiedlichsten Rohwaren, deren Beschaffung starken Schwankungen unterliegen kann. Durch die Kooperation mit strategischen Lieferanten werden diese Schwankungen geglättet und Abhängigkeiten vermieden. Auch unsere eigene Gemüseproduktion ist durch unterschiedliche geographische Lagen gegen starke lokale Witterungseinflüsse, die zu Minderernten führen können, weitgehend abgesichert. Trotzdem sind deutliche Veränderungen der Rohwarenpreise möglich, die je nach Wettbewerbssituation nicht immer zeitnah an die Kunden weitergegeben werden können.

Die Qualität der Rohwaren wird durch Auditierungen unserer Lieferanten vor Ort und Eingangskontrollen in unseren Werken geprüft.

Einen großen Teil dieser Rohwaren bezieht FRoSTA aus internationalen Märkten. Sie werden teilweise in US-Dollar fakturiert. Zur Absicherung des Wechselkurses bedienen wir uns marktüblicher Options- bzw. Termingeschäfte. Die Abwicklung dieser Währungssicherungsgeschäfte ist in einer Verfahrensweisung geregelt, und deren Einhaltung wird durch Controllinginstrumente überwacht. Die Absicherung der Wechselkursrisiken kann aber nur im begrenzten Umfang anhaltend steigende Dollarkurse kompensieren. Eine über lange Zeit gesehene Verschlechterung der EUR-USD-Parität würde zu einer Verteuerung der Wareneinkäufe führen.

Die zunehmende Konzentration des Handels führt zu Risiken durch den möglichen Wegfall von Großkontrakten. Dies kann zu einer Unterdeckung von Fixkosten führen. Unsere auf Eigen- und Kundenmarken sowie auf Belieferung von Heimdiensten, Großverbrauchern und Industriekunden beruhende breite Kundenstruktur sichert uns gegen zu starke Schwankungen in Teilmärkten ab. Das Risiko des Forderungsausfalls begrenzen wir durch Kreditversicherungen mit den üblichen Selbstbeteiligungen, durch ein konsequentes Mahnwesen und durch interne Kreditlimits.

Der Markt für Tiefkühlkost unterliegt ständigen Veränderungen. Wettbewerber können Produktrends schneller aufgreifen oder technologisch einen Vorsprung erlangen. Durch intensive Marktforschung zum Erkennen von Markttrends in enger Zusammenarbeit mit unserer Produktentwicklung können wir mit innovativen Produktkonzepten auf Veränderungen reagieren bzw. Veränderungen am Markt selbst herbeiführen.

Unsere Finanzierung ist von Krediten abhängig. Durch die Ausübung alternativer Finanzierungsformen wie z. B. der Forderungsverkauf über Asset-Backed Securities, aber auch mit einer ausreichenden Eigenkapitalbasis versuchen wir, die Abhängigkeit der Kreditfinanzierung zu reduzieren und den verschärften Anforderungen durch den Kapitalmarkt zu genügen. Dabei unterliegen wir dem Zinsänderungsrisiko des Kapitalmarktes. Durch den Einsatz langfristiger Kredite bzw. Zinssicherungen begrenzen wir das Zinsrisiko.

Wesentliche rechtliche Risiken in Form von schwebenden Rechtsstreitigkeiten bestehen nicht. Die nächste Steuerprüfung für die Jahre 2000 - 2004 ist für das Jahr 2006 angemeldet.

IV. Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres

Die in den ersten beiden Monaten des Jahres 2006 verkauften Mengen entsprechen unseren Erwartungen. Allerdings haben sich die Rohwarenpreise insbesondere für Fisch weiterhin erheblich verteuert. Diese sind in unseren Verkaufspreisen noch nicht ausreichend berücksichtigt. Deshalb liegen die Margen zur Zeit deutlich unter denen des Vorjahres.

Ausblick

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir, dass sich unsere Absätze weiter erhöhen werden.

Die schwierigen Verhältnisse auf den Beschaffungs- und Verkaufsmärkten haben allerdings zu niedrigeren Margen geführt. Damit sind die Ergebnisse in den ersten drei Monaten des Jahres 2006 im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Unser wichtigstes Ziel bleibt es daher, durch die unabdingbar notwendigen Preiserhöhungen unsere Marge auf das 2005 erreichte Niveau zu verbessern. Hierzu gehören auch weitere Produktivitätssteigerungen in den Werken, ein verschärftes Kostenbewusstsein sowie eine enge Kooperation mit unseren Vorlieferanten, um Rohstoffpreissteigerungen soweit wie irgend möglich zu vermeiden.

Eine Ergebnisprognose ist wegen der verschiedenen Unsicherheiten zur Zeit noch nicht möglich. Selbstverständlich streben wir ein Ergebnis in Vorjahreshöhe an, halten dies aber unter den gegebenen Umständen für schwer.

Bremerhaven, 7. April 2006

Der Vorstand

KONZERNJAHRESABSCHLUSS FRoSTA AG

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FRoSTA AG	19
KONZERNBILANZ FRoSTA AG	20
ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS (KONZERNANLAGENSPIEGEL) FRoSTA AG	22
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FRoSTA AG	24
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FRoSTA AG	25
KONZERNANHANG FRoSTA AG	26
BESTÄTIGUNGSVERMERK	39

	Anhang Tz.	2005 TEUR	2004 TEUR
1. Umsatzerlöse	(41)	268.635	264.058
2. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		+1.604	-1.549
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		34	989
4. Sonstige betriebliche Erträge	(42)	4.923	5.445
5. BETRIEBSLEISTUNG		+275.196	+268.943
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		156.187	149.390
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		6.522	6.147
		162.709	155.537
7. ROHERGEBNIS		+112.487	+113.406
8. Personalaufwand	(43)		
a) Löhne und Gehälter		37.287	35.540
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung – davon für Altersversorgung TEUR 154 (i.Vj. TEUR 164)		6.985	6.977
		44.272	42.517
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(44)	10.857	10.398
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(45)	42.119	44.831
11. BETRIEBSERGEBNIS		+15.239	+15.660
12. Erträge aus Beteiligungen		10	0
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0	201
14. Beteiligungsergebnis		10	-201
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		61	36
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.819	2.571
17. Zinsergebnis		-1.758	-2.535
18. ERGEBNIS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	(46)	13.491	12.924
19. Laufende Steuern	(47)	-5.123	-3.344
20. Latente Steuern	(47)	+42	-1.820
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-5.081	-5.164
22. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		8.410	7.760
Ergebnis je Aktie			
– unverwässert (in EUR)		1,33	1,24
– verwässert (in EUR)		1,33	1,24

AKTIVA

	Anhang Tz.	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
A. ANLAGEVERMÖGEN	(62)		
1. Immaterielle Vermögenswerte	(25)	4.954	5.384
2. Sachanlagen	(26)	63.709	68.183
3. Finanzanlagen	(27)	108	145
		68.771	73.712
B. LATENTE STEUERN	(48)	878	827
		69.649	74.539
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
1. Vorräte	(28)	43.260	38.331
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(29)	45.704	16.517
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2	2
4. Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.536	2.193
5. Sonstige Vermögenswerte	(30)		
Finanzielle Vermögenswerte		1.632	3.299
Übrige Vermögenswerte		359	487
6. Finanzmittel		477	555
		94.970	61.384
BILANZSUMME		164.619	135.923

PASSIVA

	Anhang Tz.	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
A. EIGENKAPITAL			
(31)			
1. Gezeichnetes Kapital	(32)	16.137	16.049
2. Kapitalrücklage	(33)	7.606	7.403
3. Gewinnrücklagen	(34)	31.825	24.010
4. Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	(35)	94	-97
5. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (ohne Gewinnrücklagen)		7.076	7.760
		62.738	55.125
B. LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	(37)	2.640	2.510
2. Sonstige Rückstellungen	(38)	1.248	1.207
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(39)	10.961	20.006
4. Übrige Verbindlichkeiten	(39), (55)		
Finanzverbindlichkeiten		2.249	3.299
5. Latente Steuern	(48)	9.709	9.706
		26.807	36.728
C. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN			
1. Sonstige Rückstellungen	(38)	324	982
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(39)	33.487	8.768
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(39)	26.949	18.998
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		32	32
5. Schulden aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.227	4.114
6. Übrige Verbindlichkeiten	(40)		
Finanzverbindlichkeiten		4.078	3.345
Sonstige übrige Verbindlichkeiten		6.977	7.831
		75.074	44.070
BILANZSUMME		164.619	135.923

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN							ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE	
KONZERNANLAGENSPIEGEL FRoSTA AG ZUM 31. DEZEMBER 2004	Vortrag 1.1.2004 TEUR	Wechselkurs- effekte TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR		Stand 31.12.2004 TEUR	Vortrag 1.1.2004 TEUR	Wechselkurs- effekte TEUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.2004 TEUR	31.12.2004 TEUR	01.01.2004 TEUR
1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE														
a. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.471	5	259	105	55		5.785	4.379	2	541	58	4.864	921	1.092
b. Geleistete Anzahlungen	1.859	0	2.822	- 105	113		4.463	0	0	0	0	0	4.463	1.859
	7.330	5	3.081	0	168		10.248	4.379	2	541	58	4.864	5.384	2.951
2. SACHANLAGEN														
a. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.562	258	159	10	206		61.783	25.439	49	2.190	191	27.487	34.296	36.123
b. Technische Anlagen und Maschinen	100.345	336	1.296	23	3.364		98.636	75.113	125	5.122	3.361	76.999	21.637	25.232
c. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.437	28	1.782	6	1.097		37.156	23.631	17	2.545	950	25.243	11.913	12.806
d. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29	2	345	- 39	0		337	0	0	0	0	0	337	29
	198.373	624	3.582	0	4.667		197.912	124.183	191	9.857	4.502	129.729	68.183	74.190
3. FINANZANLAGEN	351	0	0	0	0		351	5	0	201	0	206	145	346
	206.054	629	6.663	0	4.835		208.511	128.567	193	10.599	4.560	134.799	73.712	77.487
	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN							ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE	
KONZERNANLAGENSPIEGEL FRoSTA AG ZUM 31. DEZEMBER 2005	Vortrag 1.1.2005 TEUR	Wechselkurs- effekte TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR		Stand 31.12.2005 TEUR	Vortrag 1.1.2005 TEUR	Wechselkurs- effekte TEUR	Zuschreibungen/ Abschreibungen des Geschäftsjahres TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.2005 TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE														
a. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.785	3	1.384	4.446	1		11.617	4.864	0	1.800	1	6.663	4.954	921
b. Geleistete Anzahlungen	4.463	0	0	- 4.463	0		0	0	0	0	0	0	0	4.463
	10.248	3	1.384	- 17	1		11.617	4.864	0	1.800	1	6.663	4.954	5.384
2. SACHANLAGEN														
a. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.783	82	252	7	2		62.122	27.487	16	2.061	1	29.563	32.559	34.296
b. Technische Anlagen und Maschinen	98.636	183	1.748	196	459		100.304	76.999	82	4.630	434	81.277	19.027	21.637
c. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.156	12	1.608	96	638		38.234	25.243	8	2.366	623	26.994	11.240	11.913
d. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	337	8	820	- 282	0		883	0	0	0	0	0	883	337
	197.912	285	4.428	17	1.099		201.543	129.729	106	9.057	1.058	137.834	63.709	68.183
3. FINANZANLAGEN	351	0	0	0	155		196	206	0	- 118	0	88	108	145
	208.511	288	5.812	0	1.255		213.356	134.799	106	10.739	1.059	144.585	68.771	73.712

	Anhang Tz.	Gezeichnetes Kapital/ Stammaktien TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Ausgleichsposten aus der Währungs- umrechnung TEUR	Erwirtschaftetes Konzerneigen- kapital (ohne Gewinnrücklagen) TEUR	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz TEUR
Stand am 31. Dezember 2003		16.017	7.387	24.010	-395	0	47.019
Ausgabe von Anteilen	(36)	32	11				43
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	(36)		5				5
Währungsänderung	(35)				298		298
Konzernjahresüberschuss						7.760	7.760
Stand am 31. Dezember 2004		16.049	7.403	24.010	-97	7.760	55.125
Gezahlte Dividenden	(34)					-1.256	-1.256
Ausgabe von Anteilen	(36)	65	121				186
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	(36)		82				82
Einstellung in Gewinnrücklagen	(34)			7.838		-7.838	0
Währungsänderung	(35)				191		191
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	(32)	23		-23			0
Konzernjahresüberschuss						8.410	8.410
Stand am 31.12.2005		16.137	7.606	31.825	94	7.076	62.738

Anhang Tz.	2005 TEUR	2004 TEUR
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern	13.491	12.924
Ab-/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+10.739	+10.599
Zinserträge	-61	-36
Zinsaufwendungen	+1.834	+2.780
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	+171	+55
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	+19	+125
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	+43	-114
Gezahlte Zinsen	-1.706	-1.903
Erhaltene Zinsen	+36	+36
Gezahlte Ertragsteuern	-6.793	-32
Erhaltene Ertragsteuern	+20	+413
CASHFLOW VOR VERÄNDERUNG WORKING CAPITAL	+17.793	+24.847
Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-658	-1.357
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-32.696	-2.175
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+6.996	-3.403
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-8.565	+17.912
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+215	+187
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.428	-3.582
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.384	-3.081
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-5.597	-6.476
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	+186	+43
Ausschüttungen an die Gesellschafter	-1.256	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankdarlehen	+775	+9.272
Auszahlungen für die Tilgung von Bankdarlehen	-11.693	-14.586
Zunahme/Abnahme der Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	+26.381	-8.872
Einzahlungen aus Finanzleasing	+1.765	+3.561
Auszahlungen für Tilgung Finanzleasing	-2.078	-672
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	+14.080	-11.254
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+4	+1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-82	+182
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (50)	+555	+372
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	+477	+555

FRoSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005

Die FRoSTA AG, eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, und ihre Tochtergesellschaften entwickeln, produzieren und vertreiben Tiefkühlkost in Deutschland und im europäischen Ausland. Die Erzeugnisse werden unter den Eigenmarken „FRoSTA“, „Elbtal“ und „TIKO“ sowie als Handelsmarken vertrieben. Der Konzern hat seinen Sitz in Bremerhaven. Der Vorstand der FRoSTA AG hat den Konzernabschluss am 31. März 2006 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der FRoSTA AG zum 31. Dezember 2005 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Accounting Standards (IAS) bzw. den International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind mit der Einschränkung, dass wir den Konzernanhang nicht um eine Segmentberichterstattung gem. IAS 14 erweitert haben (vgl. Tz. 51). Dabei wurden sämtliche zum 31. Dezember 2005 anzuwendenden IAS bzw. IFRS (mit obiger Ausnahme) sowie die entsprechenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Die Anforderungen der vorstehenden Vorschriften wurden mit Einschränkung des IAS 14 erfüllt, sodass der Konzernabschluss der FRoSTA AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vermittelt.

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsnormen sind erfüllt. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erzielen, werden alle über die Regelungen des IASB hinausgehenden gesetzlichen Angabe- und Erläuterungspflichten, insbesondere die Erstellung eines Lageberichts, erfüllt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis 2005 TEUR	Jahresergebnis 2004 TEUR
1. COPACK Tiefkühlkost-Produktionsgesellschaft mbH, Bremerhaven	256	302	4	6
2. ELBTAL Tiefkühlkost Vertriebs GmbH, Lommatzsch	26	32	1	1
3. Feldgemüse GmbH, Lommatzsch	26	15	-1	2
4. FRoSTA France S.a.r.l., Boulogne-Billancourt/Frankreich	153	498	43	44
5. FRoSTA Tiefkühlkost GmbH, Bremerhaven	255	256	5	2
6. FRoSTA GV-Partner GmbH Großverbraucher-Service, Bremerhaven	256	302	7	7
7. FRoSTA Italia s.r.l., Rom/Italien	10	136	10	10
8. FRoSTA Tiefkühlkost GmbH, Baden/Österreich	36	189	18	13
9. FRoSTA ČR s.r.o., Prag/Tschechische Republik	35	122	-15	-20
10. FRoSTA Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen	5.170	3.363	635	225
11. BioFreeze GmbH, Bremerhaven	256	292	3	5
12. TIKO Vertriebsgesellschaft mbH, Bremerhaven	256	298	5	7

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderweitig angegeben, sind alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

2 Konsolidierung**a) Konsolidierungsgrundsätze**

In den Konzernabschluss des FRoSTA Konzerns sind alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die FRoSTA AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat. Die Abschlüsse dieser Unternehmen werden nach einheitlichen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Die Tochterunternehmen werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst, dabei wird der Buchwert der Beteiligung dem anteiligen konsolidierungspflichtigen Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile (Erwerbsmethode) nach IFRS 3 gegenübergestellt. Das Eigenkapital ist dabei zwingend nach der Neubewertungsmethode zu ermitteln. Grundsätzlich ist IFRS 3 für sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse vor dem Erstanwendungszeitpunkt (31. Dezember 2005) rückwirkend abzubilden.

Für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem Übergangszeitpunkt (1. Januar 2004) werden von der FRoSTA AG gemäß IFRS 1 folgende Erleichterungen in Anspruch genommen:

- IFRS 3 wird nicht für Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangszeitpunkt (1. Januar 2004) stattgefunden haben, rückwirkend angewendet.
- Somit wird die ursprünglich gewählte Konsolidierungsmethode beibehalten.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischengewinne und -verluste aus konzerninternen Transaktionen wurden erfolgswirksam eliminiert.

b) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden die FRoSTA AG und die folgenden voll konsolidierten Tochterunternehmen mit 100 % Kapital-Anteil (Beträge in TEUR) einbezogen:

In den Konzernabschluss wurden im Geschäftsjahr 5 Tochterunternehmen und 1 assoziiertes Unternehmen nicht einbezogen, die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Bei den nicht konsolidierten Tochterunternehmen handelt es sich überwiegend um operativ nicht aktive Gesellschaften.

4 c) Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen

Die Vermögenswerte und Schulden von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum geltenden Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet, da die Umrechnung zu Durchschnittskursen aufgrund geringer Kursschwankungen im Berichtszeitraum eine angemessene Annäherung an die Umrechnungskurse an den Tagen der Geschäftsvorfälle darstellt.

Die aus der Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden als Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst.

Die folgenden Wechselkurse wurden bei der Erstellung der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigt (Gegenwert für EUR 1):

Stichtagskurs	2005	2004
Polnischer Zloty	3,8686	4,08831
Tschechische Kronen	28,985	30,3951

3 Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**5 a) Ertrags- und Aufwandsrealisierung**

Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden erfasst, wenn die geschuldete Lieferung erbracht wurde und der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Kundenkonti und -rabatte sowie Warenrückgaben werden periodengerecht entsprechend den zugrunde liegenden Umsätzen verbucht.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Dividenden werden zum Ausschüttungszeitpunkt vereinnahmt.

6 b) Immaterielle Vermögenswerte

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Selbsterstellte und erworbene immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden ab dem Zeitpunkt der Bereitstellung linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

Nutzungsdauer in Jahren	
Software	4
Lizenzen	4

7 c) Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Kosten selbsterstellter Sachanlagen umfassen alle Einzelkosten sowie alle Gemeinkosten, die im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen.

Erhaltene Investitionszuschüsse sowie Investitionszulagen mindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Im Geschäftsjahr beläuft sich die Minderung auf TEUR 9.632 (i. Vj. TEUR 10.729). Finanzierungskosten werden nicht als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich als Aufwand behandelt. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des Vermögenswertes führen. Die zu aktivierenden Vermögenswerte werden für Zwecke der Abschreibungs-bemessung getrennten Betrachtungen unterzogen, wenn wesentliche Kostenbestandteile unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern haben.

Bei Vermögenswerten in „finance lease“, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Nutzen im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf den Konzern übergehen, werden diese abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des Marktwertes des Vermögenswertes bzw. des niedrigeren Barwerts der Miet- oder Leasingzahlungen angesetzt.

Die aktivierten Vermögenswerte werden entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich über die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern:

Nutzungsdauer in Jahren	
Gebäude	25 - 40
Andere Baulichkeiten	12 - 15
Technische Anlagen und Maschinen	7 - 15
EDV-Ausstattung	3 - 7
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 13

Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, da sie in Summe nicht wesentlich sind.

8 d) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die FRoSTA AG überprüft die Vermögenswerte des Anlagevermögens auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass dauerhafte Wertminderungen vorliegen („Im-

pairment-Test“). Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, falls der zu erwartende Veräußerungserlös bzw. der Kapitalwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme aus den Vermögenswerten kleiner ist als der jeweilige Buchwert des Vermögenswertes.

Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung des Cashflow für die nächst höhere Gruppierung von Vermögenswerten, für die ein derartiger Cashflow ermittelt werden kann. Die Cashflow-Prognose dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten basiert auf dem detaillierten Finanzbudget für die nächsten Jahre sowie der darüber hinaus fortentwickelten Finanzplanung. Die dabei angenommenen Wachstumsraten übersteigen nicht die durchschnittlichen Wachstumsraten des Geschäftsfeldes, in dem die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist. Der Diskontierungssatz basiert auf einer gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostenberechnung unter Heranziehung der Fremd-/Eigenkapitalstruktur und beträgt 7,5 % vor Steuern. Die außerplanmäßige Abschreibung zum 1. Januar 2004 betrug TEUR 10.338. Bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung maximal auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

9 e) Beteiligungen
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind gemäß IAS 39 für Bewertungszwecke in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ eingeordnet worden.

Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag mit dem Zeitwert bzw., sofern dieser nicht zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

1 0 f) Vorräte
Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelswaren wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt und ergeben sich aus den Einkaufspreisen zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Bewertung der Vorräte einbezogen, sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Abwertungen für Bestandsrisiken werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im gewöhnlichen Geschäftsverkehr abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Verkaufskosten.

Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

1 1 g) Forderungen und sonstige Vermögenswerte
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden bei der Erstbewertung zum beizulegenden

den Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ausfallrisiken sind, soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt, durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

1 2 h) Finanzmittel
Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennwert bilanziert.

1 3 i) Rückstellungen für Pensionen
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen Zahlungen der laufenden Leistungen bestimmt. Der Rechnungszinssatz orientiert sich hierbei an erstklassiger festverzinslicher Industrieanleihen vergleichbarer Laufzeit am Bewertungsstichtag. Währung und Fristigkeit der Anleihen sollen Währung und geschätzter Fälligkeit der erdienten Pensionsansprüche entsprechen.

Dienstzeitaufwand und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Personalaufwand erfasst. Auf die Anwendung der Korridormethode wird dementsprechend verzichtet. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird bei den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

1 4 j) Sonstige Rückstellungen
Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zu den langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer zählen die Jubiläumsgelder und Altersteilzeitverpflichtungen. Jubiläumsrückstellungen werden nach IAS 19 mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. In jedem Jahr ist der Barwert der bis zum Stichtag erworbenen Ansprüche zurückzustellen. Rückstellungen zur Altersteilzeit haben ebenfalls zum Barwert zu erfolgen.

Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur berücksichtigt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

1 5 k) Verbindlichkeiten
Die Verbindlichkeiten werden bei der Erstbewertung zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und in der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Kursgesicherte Positionen in fremder Währung werden ebenfalls mit dem Stichtagskurs bewertet.

1 6 l) Latente Steuern
Gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Abweichungen von Aktiva und Passiva zwischen Steuer- und Handelsbilanz und für die künftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge gebildet. Zur Berechnung wenden wir die zum Bilanzstichtag zukünftig geltenden Steuersätze an. Aktive latente Steuern werden nur insoweit ausgewiesen, als es wahrscheinlich ist, dass diese gegen zukünftig zu versteuerndes Einkommen genutzt werden können.

1 7 m) Derivative Finanzinstrumente
Devisentermin- und -optionsgeschäfte sowie Zinsswaps
An derivativen Finanzinstrumenten werden Devisentermin- und -optionsgeschäfte sowie Zinsswaps genutzt. Diese werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Der Einsatz dieser Geschäfte erfolgt strikt nach Maßgabe einer FRoSTA internen Verfahrensanleitung und unterliegt strengen internen Kontrollen.

Diese Geschäfte werden nur abgeschlossen zur Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge. Abgesichert werden im Wesentlichen US-Dollar-Bedarfe, die sich dadurch ergeben, dass FRoSTA einen Teil seiner benötigten Rohwaren in dieser Währung einkauft, ohne dass US-Dollar-Einnahmen dem gegenüber stehen. Die Zinsswaps werden zur Absicherung langfristiger variabler Finanzierungen genutzt.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei Abschluss mit ihren Anschaffungskosten. Zu späteren Zeitpunkten werden sie zu ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Ermittlung der Zeitwerte wird von den Banken vorgenommen und erfolgt anhand von Marktnotierungen.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden als eigenständige Derivate behandelt, d. h. alle entstehenden Gewinne und Verluste, die sich aus der Entwicklung der Zeitwerte ergeben, werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

1 8 Umfang und Marktwerte der Derivate setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzinstrument	Art	31.12.2005		31.12.2004	
		Nennbetrag TEUR	Zeitwert TEUR	Nennbetrag TEUR	Zeitwert TEUR
Calloptionen	Option Kauf TUSD	3.378	18	-	-
Devisentermingeschäfte	Kauf TUSD Kauf TPLN	10.965 351	51 -64	9.237 657	-402 -66
Zinsswaps	Darlehen TEUR Darlehen PLN	8.622 795	-186 -32	10.646 1.504	-268 -67

Als Nennbetrag eines derivativen Sicherungsgeschäftes wird die rechnerische Bezugsgröße bezeichnet, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht der Nennbetrag selbst, sondern nur die darauf bezogenen Preisänderungen.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, der zum Stichtag bei der unterstellten Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu bezahlen oder zu bekommen wäre. Da es sich bei dem Sicherungsgeschäft nur um marktübliche handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Zeitwert anhand von Marktnotierungen ermittelt. Es wird kein Hedge Accounting angewendet.

Der positive Marktwert der Finanzinstrumente wird unter den sonstigen Vermögenswerten und der negative Marktwert unter den übrigen Verbindlichkeiten gezeigt. Da die zu Grunde liegenden Kontrakte mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen wurden, existieren keine Kreditrisiken für diese Finanzinstrumente.

Die Fälligkeiten der Zinsswaps zum 31. Dezember 2005 und 2004 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
innerhalb eines Jahres	2.819	2.776
Zwischen einem und fünf Jahren	5.847	8.124
Über fünf Jahre	750	1.250
Gesamt	9.416	12.150

1 9 n) Mitarbeiteraktienprogramm
Jedes Jahr können die Mitarbeiter/innen und Pensionäre der FRoSTA AG eine begrenzte Anzahl von neuen Aktien zum festen Vorzugspreis erwerben. Der Unverfallbarkeitszeitpunkt entspricht dem Kaufzeitpunkt.

Es gibt zwei unterschiedliche Kaufpreise je Aktie, abhängig von den Sperrfristen von 2 bzw. 5 Jahren, nach denen die Wertpapiere weiterveräußert werden können.

Die Mitarbeiter müssen sich innerhalb eines Monats für die Annahme des Angebotes entscheiden.

Gemäß IFRS 2 ist der „fair value“ der Aktien unter Berücksichtigung der vereinbarten Sperrfristen zu ermitteln. Der Kaufpreis wird dem Börsenkurs zum Kaufzeitpunkt gegenübergestellt, und die daraus resultierende Differenz abzüglich eines Abschlags für die Sperrfrist wird als Personalaufwand erfasst und der Kapitalrücklage gutgeschrieben.

2 0 o) Zeitwerte der Finanzinstrumente
Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bestimmt. Flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstru-

mente entsprechen den Zeitwerten der zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten.

Bei langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erfolgt die Bestimmung des Zeitwertes auf der Basis der erwarteten Zahlungsströme unter Anwendung der zum Bilanzstichtag gültigen Referenzzinssätze. Die derivativen Finanzinstrumente wurden auf Grundlage der am Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsterminkurse sowie Referenzzinssätze ermittelt.

2 1 p) Transaktionen in Fremdwährung
Einkäufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden

mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung des Konzerns umgerechnet. Die aus den Umrechnungen entstandenen Kursgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

2 q) Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere hinsichtlich der Festlegung der Abschreibungsdauern, der versicherungsmathematischen Parameter bei der Bewertung der Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen sowie der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen worden. Die tatsächlichen Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

4) Erstmalige Anwendung der IFRS

2 a) Grundlagen der Erstanwendung

Der Konzernabschluss der FRoSTA AG zum 31. Dezember 2005 wurde gemäß IFRS 1 unter Berücksichtigung der Vorschriften für die Erstanwendung der IFRS aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden die IFRS zugrunde gelegt, welche die so genannte „stable platform“ bilden und die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen.

Die Anwendung dieser Standards erfolgte in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften. Soweit in einzelnen Standards nicht ausdrücklich geregelt und nachfolgend gesondert erläutert, erfolgte die Anwendung rückwirkend, d.h. die Darstellung erfolgte so, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bereits immer angewandt worden wären.

Die nach IFRS 1 bestehenden bedeutsamen Erleichterungsregelungen von einer retrospektiven Anwendung der zum 31. Dezember 2005 geltenden IFRS für die Eröffnungsbilanz nach IFRS zum 1. Januar 2004 wurden wie folgt in Anspruch genommen:

1. Unternehmenszusammenschlüsse vor dem Übergangszeitpunkt

Bei der FRoSTA AG werden für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem Übergangszeitpunkt die bisher gewählten und im HGB-Konzernabschluss angewendeten Konsolidierungsmethoden beibehalten. Damit bleibt die buchmäßige Behandlung des durch die Konsolidierungsbuchungen aufgedeckten Goodwill (z. B. Rücklagenverrechnung) bestehen.

2. Leistungen an Arbeitnehmer

Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aller leistungsorientierten Pläne sind zum Übergangszeitpunkt vollständig in der Eröffnungsbilanz erfasst worden (kein „fresh start“).

Alle aus der Umstellung der Rechnungslegung erfolgten Änderungen werden in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Der IASB hat weitere Standards und Interpretationen veröffentlicht, die zum 31. Dezember 2005 aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Der Vorstand erwartet grundsätzlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der FRoSTA AG in der Periode der erstmaligen Anwendung. Allerdings werden die erstmaligen Anwendungen des IFRS 7 „Finanzinstrument: Angaben“ und die Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses: Angaben zum Kapital“ zu erweiterten Anhangsangaben führen. Der IFRS 7 und die Änderungen zum IAS 1 sind erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden.

2 b) Überleitung des Konzerneigenkapitals und des Konzernjahresüberschusses von HGB auf IFRS

Aus der Anwendung der IFRS resultieren die folgenden Auswirkungen auf das Eigenkapital des Konzerns zum 1. Januar 2004 bzw. 31. Dezember 2004:

TEUR	Erläuterung	31.12.2004	01.01.2004
HGB-Konzerneigenkapital		37.271	27.789
Änderung des Konsolidierungskreises	I	0	-206
Anpassung latente Steuern	II	-8.832	-7.012
Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte	III	1.475	522
Paletten	IV	639	314
Anpassung Abschreibungsdauern und -methoden, Impairment	V	24.702	25.443
Bewertung Vorräte	VI	142	437
Anpassung der Wertberichtigungen auf Forderungen	VII	50	39
Anpassung der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen	VIII	-527	-416
Anpassung der Bilanzierung der sonstigen Rückstellungen	IX	50	49
Sonstige Effekte		155	60
IFRS-Konzerneigenkapital		55.125	47.019

Die sich aus der Umstellung von HGB auf IFRS ergebenden Effekte auf den Konzernjahresüberschuss des Geschäftsjahres 2004 sind wie folgt:

TEUR	Erläuterung	2004
HGB-Konzernjahresüberschuss		9.417
Anpassung latente Steuern	II	-1.820
Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten	III	953
Paletten	IV	325
Anpassung Abschreibungsdauern und -methoden	V	-741
Bewertung Vorräte	VI	-295
Anpassung der Wertberichtigungen auf Forderungen	VII	11
Anpassung der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen	VIII	-111
Anpassung der Bilanzierung der sonstigen Rückstellungen	IX	1
Anpassung der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	X	-68
Sonstige Effekte		88
IFRS-Konzernjahresüberschuss		7.760

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und IFRS betreffen insbesondere die folgenden Sachverhalte:

I. Aus dem Konsolidierungskreis wurden die beiden Tochterunternehmen FRoSTA Hungary Kft., Budapest/Ungarn, und FRoSTA Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien, herausgenommen, die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Es handelt sich hierbei um operativ nicht aktive Gesellschaften.

II. Nach IAS 12 sind latente Steuern für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und deren steuerlichen Wertansätzen sowie für steuerliche Verlustvorträge zu bilden. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der zukünftig geltenden Steuersätze. Nach den Vorschriften des HGB besteht nur eine Ansatzpflicht für passive latente Steuern sowie für aktive latente Steuern auf Konsolidierungssachverhalte. Für steuerliche Verlustvorträge wurden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Für den Ansatz der übrigen aktiven latenten Steuern besteht ein Wahlrecht.

III. Eigenleistungen werden mit der Herstellung der immateriellen Vermögenswerte aktiviert und nachfolgend planmäßig abgeschrieben. Nach HGB gilt für Eigenleistungen an immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ein Aktivierungsverbot.

IV. Paletten stellen für die FRoSTA AG einen wesentlichen Vermögenswert dar. Daher werden sie aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Nach HGB wurde für Paletten ein Festwert angesetzt.

V. Eine Änderung der Nutzungsdauern ergibt sich durch die Anpassung an die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Nach IFRS wird ausschließlich linear abgeschrieben. Diese Anpassungen führten zu einer Erhöhung der Restbuchwerte auf den 1. Januar 2004 um TEUR 35.781. Zum 1. Januar 2004 erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) von TEUR 10.338. Bezüglich der Vorgehensweise verweisen wir auf Tz. 8.

VI. Bei den Vorräten wirkt sich hauptsächlich die Nichteinbeziehung des Lifo-Bewertungsverfahrens gemäß IAS 2 aus. Nach HGB wurde eine Lifo-Reserve zum 31. Dezember 2004 von TEUR 226 gebildet.

VII. Im HGB-Konzernabschluss wurden Wertberichtigungen auf Grundlage pauschalierter Sätze angesetzt. Diese sind im IFRS-Konzernabschluss nicht berücksichtigt worden.

VIII. Rückstellungen für Pensionen wurden im HGB-Konzernabschluss überwiegend auf der Grundlage des Teilwertverfahrens nach § 6a EStG unter Anwendung eines konstanten Zinssatzes von 6 % bewertet. Im IFRS-Konzernabschluss erfolgt die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Bei diesem Verfahren werden neben dem jeweils aktuellen langfristigen Marktzins versicherungsmathematische Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt, die nach HGB nicht einbezogen werden. Für die Berechnungen zum 31. Dezember 2004 wurde ein Rechnungszinsfuß von 4,5 % und eine zukünftige Erhöhung der Gehälter von 2,0 % unter Hinzuziehung der „Richttafeln 1998“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt.

IX. Die Anpassung der Bilanzierung der sonstigen Rückstellung betrifft die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen. Nach IAS 19 wird zur Bewertung von Jubiläumsgeldern das Anwartschaftsbarwertverfahren zugrunde gelegt. Es wird der Barwert der bis zum Stichtag erworbenen Ansprüche zurückgestellt.

X. Die Erträge und Aufwendungen ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden im IFRS-Konzernabschluss mit dem gewogenen Durchschnittskurs umgerechnet. Unterschiede ergeben sich dadurch, dass im HGB-Konzernabschluss die Umrechnung mit dem Stichtagskurs erfolgte.

5) Erläuterungen zur Konzernbilanz

2 a) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist im Konzernanlagespiegel (Seite 22) dargestellt.

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die im sale-and-Mietkauf-back-Verfahren erworbene ERP-Software SAP/R3. Die Software und die damit verbundene notwendige Hardware wurde mit Verträgen vom 9. Dezember 2003, 29. November 2004 und vom 1. Mai 2005 für insgesamt EUR 7,4 Mio. an die Siemens Finance & Leasing GmbH, Salzkotten, verkauft und mit jeweils gleichem Vertrag als Mietkaufgegenstand zurück erworben. Der Mietkaufgegenstand ist der FRoSTA AG als wirtschaftlicher Eigentümerin bereits ab Vertragsbeginn zuzurechnen. Die Verträge haben eine Laufzeit von 48, 36 bzw. 32 Monaten. Die Zinssätze betragen zwischen 5,48 % und 4,44 %. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im FRoSTA Konzern sind Entwicklungskosten nicht aktiviert worden, da der zukünftige wirtschaftliche Nutzen nicht zuverlässig bestimmt werden kann, solange die Produkte noch nicht der Markteinführung unterliegen haben. Die Aufwendungen der Produktentwicklung für das Geschäftsjahr 2005 betragen TEUR 1.095 (Vorjahr: TEUR 1.035).

2 b) Sachanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Sachanlagen wird auf den Konzernanlagespiegel verwiesen.

2 c) Finanzanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Finanzanlagen wird auf den Konzernanlagespiegel verwiesen. Für die nicht konsolidierten Anteile an Tochterunternehmen erfolgt der Wertansatz zum Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten.

2 d) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	16.827	13.980
Unfertige Erzeugnisse	10.640	9.038
Fertige Erzeugnisse und Waren	15.793	15.313
Vorräte	43.260	38.331

Es wurde, soweit dies erforderlich war, der niedrigere Nettoveräußerungswert unter Berücksichtigung noch anfallender Vertriebs- und Herstellungskosten angesetzt. Die im Aufwand erfassten Wertminderungen auf Vorräte betragen TEUR 1.345 (Vorjahr TEUR 1.375).

29

e) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	46.678	17.052
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-974	-535
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.704	16.517

Die im Rahmen von Asset Backed Securities-Geschäften (ABS) verkauften Forderungen betrugen zum 31. Dezember 2004 TEUR 24.999. Zum Ende des Jahres 2005 ist der Vertrag bezüglich der Forderungsverkäufe gekündigt und damit beendet worden.

30

f) Sonstige Vermögenswerte
Die sonstigen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Factoring/ABS	0	1.937
Forderungen aus Investitionszuschüssen	481	692
Debitorsche Kreditoren	141	217
Mitarbeiter	88	58
Übrige	922	395
Finanzielle Vermögenswerte	1.632	3.299
Abgrenzungen	203	290
Altersteilzeit/Insolvenzversicherung	156	197
Übrige Vermögenswerte	359	487
Sonstige Vermögenswerte	1.991	3.786

31

g) Eigenkapital
Die Veränderung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

32

Gezeichnetes Kapital
Das gezeichnete Kapital von TEUR 16.137 ist voll eingezahlt. Bei einer Anzahl von 6.303.316 Aktien besteht ein rechnerischer Anteil in Höhe von EUR 2,56 je Aktie. Gegenüber dem Vorjahr hat sich eine Veränderung dahingehend ergeben, dass 25.351 Mitarbeiteraktien zu einem Bezugspreis von TEUR 186 ausgegeben wurden. Der Nennwert der Aktien betrug TEUR 65. Eine weitere Erhöhung um TEUR 23 resultiert aus einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln.

Daneben besteht ein noch nicht ausgenutztes bis zum 30. Juni 2007 unbefristetes genehmigtes Kapital von EUR 435.101,44 zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der FRoSTA AG oder der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie ein bis zum 30. Juni 2007 befristetes genehmigtes Kapital von EUR 5.000.000,00 zur Kapitalerhöhung aus Geldeinlagen.

33

Kapitalrücklage
Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und die Personalaufwendungen aus dem Mitarbeiteraktienprogramm.

34

Gewinnrücklagen und erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (ohne Gewinnrücklagen)
Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die in der laufenden Periode erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht in die Rücklagen eingestellt wurden.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss der FRoSTA AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Dieser beläuft sich zum 31. Dezember 2005 auf TEUR 8.551 (i. Vj. TEUR 9.095).

Die Hauptversammlung am 7. Juli 2005 hat beschlossen, aus dem Bilanzgewinn der FRoSTA AG zum 31. Dezember 2004 eine Dividende in Höhe von EUR 0,20 je Aktie (TEUR 1.256) sowie eine Zuführung zur Gewinnrücklage von TEUR 7.838 zu tätigen.

Der Vorstand der FRoSTA AG schlägt für das Jahr 2005 vorüberhaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung eine Dividende von EUR 0,50 je Aktie vor.

35

Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung
Der Ausgleichsposten erfasst die Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei Tochterunternehmen, die in einer anderen Währung als die der Konzernmutter bilanzieren. Hauptsächlich resultiert der Bewertungsunterschied aus der Beteiligung an der FRoSTA Sp.z o.o. Bydgoszcz/Polen, deren Jahresabschluss in Polnischen Zloty erstellt wird.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm
Die FRoSTA AG hat ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Pensionären die Möglichkeit geboten, FRoSTA-Aktien zu einem Vorzugspreis zu erwerben. Es wird zwischen zwei Angeboten unterschieden, die eine unterschiedliche Sperrfrist und eine limitierte Kaufmöglichkeit pro Mitarbeiter bzw. Pensionär aufweisen.

	2005	2004
Angebot I – Stückzahl	14.147	8.312
Ausgabepreis (EUR)	6,00	2,90
Börsenkurs (EUR)	14,25	5,75
geschätzter Marktpreis (EUR)	9,25	3,32
Differenz (EUR)	3,25	0,42
Wert (TEUR)	46	3
Angebot II – Stückzahl	11.204	4.450
Ausgabepreis (EUR)	9,00	4,35
geschätzter Marktpreis (EUR)	12,25	4,77
Differenz (EUR)	3,25	0,42
Wert (TEUR)	36	2
Gesamt (TEUR)	82	5

Der Unterschied zwischen dem zum Gewährungszeitpunkt bestehenden geschätzten Marktpreis der FRoSTA-Aktie und dem reduzierten Preis, den die Mitarbeiter zahlen, wird als Personalaufwand erfasst. Der geschätzte Marktpreis wurde aus dem Börsenkurs zum Verkaufszeitpunkt unter Einbeziehung eines Abschlags aufgrund der jeweiligen Sperrfrist abgeleitet.

37

h) Pensionsverpflichtungen
Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen aufgrund von Einzelzusagen an ehemalige und aktive Mitarbeiter des FRoSTA Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet.

Die Versorgungssysteme innerhalb des Konzerns sind ausschließlich leistungsorientiert (defined benefit plans).

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierte Altersversorgung erfolgt nach IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen.

In den Geschäftsjahren 2004 und 2005 wurden die folgenden Parameter angewendet:

	2005	2004
Rechnungszins	4,00 %	4,50 %
Gehaltstrend	2,00 %	2,00 %
Rententrend	1,25 - 2,00 %	1,25 - 2,00 %

Die versicherungsmathematischen Annahmen hinsichtlich der Lebenserwartung basieren auf den Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck in der Fassung von 1998 für das Vorjahr bzw. 2005 für das Geschäftsjahr 2005.
(Fortsetzung: Gliederungspunkt h) Spalte 2)

38

i) Sonstige Rückstellungen
Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Stand 01.01.2005	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2005
Altersteilzeit	391	122	3	97	363
Jubiläen	816	96	0	165	885
Langfristige sonstige Rückstellungen	1.207	218	3	262	1.248
Abfindungen	845	805	40	101	101
Drohverluste	137	137	0	223	223
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	982	942	40	324	324
Sonstige Rückstellungen	2.189	1.160	43	586	1.572

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurden für bereits abgeschlossene Lieferaufträge, bei denen die Einnahmen nicht die Selbstkosten decken, gebildet.

39

	Gesamt-betrag TEUR	davon mit einer Restlaufzeit			davon grundpfandrechtlich gesichert TEUR
		bis zu einem Jahr TEUR	1 – 5 Jahre TEUR	von mehr als fünf Jahren TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Vorjahr)	44.448 (28.774)	33.487 (8.768)	10.003 (17.363)	958 (2.643)	11.402 (20.699)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr)	26.949 (18.998)	26.949 (18.998)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (im Vorjahr)	32 (32)	32 (32)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Übrige Verbindlichkeiten (im Vorjahr)	13.304 (14.475)	11.055 (11.176)	2.249 (3.299)	0 (0)	0 (0)

In 2005 und 2004 entstanden folgende Aufwendungen:

TEUR	2005	2004
Laufender Dienstzeitaufwand	2	10
Versicherungsmathematische Gewinne	144	157
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-3	-3
Personalaufwand	143	164
Zinsaufwand	102	111
Pensionsaufwand	245	275

Die in der Bilanz erfasste Rückstellung hat sich folgendermaßen entwickelt:

TEUR	2005	2004
Rückstellung 1. Januar	2.510	2.399
Pensionsaufwand	245	275
Zahlungen an Pensionäre	- 115	- 164
Rückstellung 31. Dezember	2.640	2.510

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte (TEUR 9.819; i. Vj. TEUR 18.782) und durch ähnliche Rechte (TEUR 1.583; i. Vj. TEUR 1.917) besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Langfristige Darlehen	10.961	20.006
Kurzfristige Darlehen	5.904	7.768
Kontokorrentverbindlichkeiten	27.619	1.042
Disagio	-36	-42
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	33.487	8.768
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.448	28.774

Die zum 31. Dezember 2005 bestehenden langfristigen und kurzfristigen Darlehen gegenüber Kreditinstituten und die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten, bei denen es sich ausschließlich um Finanzverbindlichkeiten handelt, weisen folgende Zinssätze und Fälligkeiten auf:

31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
Darlehen gegenüber Kreditinstituten			
0	767	4,7500	30.12.2005
77	128	4,8500	30.06.2007
153	256	4,8500	30.06.2007
224	671	4,8500	31.03.2006
304	5.260	4,4500	02.01.2010
319	959	4,1500	31.03.2006
441	586	4,3500	30.09.2008
639	895	5,6500	30.06.2008
775	734	6,15-8,60	14.02.2007
795	1.505	10,970	21.12.2006
1.583	1.917	4,7300	30.09.2010
1.917	2.556	3,2500	30.12.2008
3.893	4.837	5,9500	30.08.2009
5.745	6.703	5,5250	30.08.2011
16.865	27.774		

Die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten resultieren aus dem sale-and Mietkauf-Geschäft mit der Siemens Finance & Leasing GmbH, Salzkotten.

31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
Langfristige übrige Finanzverbindlichkeiten			
1.067	1.581	5,4782	30.11.2007
2.232	3.376	4,4371	31.10.2007
1.345	0	4,7822	31.12.2007
4.644	4.957		
-2.395*	-1.658*		
2.249	3.299		

* Kurzfristiger Anteil

Die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Finanzielle Verpflichtungen aus Mietkauf SAP/R3	2.395	1.658
Inkassovergütungen	1.198	1.148
Kreditorische Debitoren	112	39
Übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten	373	500
Finanzverbindlichkeiten	4.078	3.345
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2.275	2.177
Sozialversicherungsbeiträge	1.038	1.046
Steuern	532	454
Abgrenzungen	3.132	4.154
sonstige übrige Verbindlichkeiten	6.977	7.831
Übrige Verbindlichkeiten	11.055	11.176

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern beinhalten ausstehende Tantieme-, Lohn- und Gehaltszahlungen.

Die Abgrenzungen enthalten sowohl Ansprüche der Mitarbeiter für noch nicht genommenen Urlaub und Freischichten als auch übrige sonstige Verbindlichkeiten.

4 1 Erläuterungen zur Konzerngewinn-und-Verlust-Rechnung

4 1 a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2005	2004
Inland	186.535	190.439
Ausland	82.100	73.619
Umsatzerlöse	268.635	264.058

4 2 b) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

TEUR	2005	2004
Währungskursgewinne	1.971	1.155
Erträge aus der Ausbuchung von Abgrenzungen	861	599
Erträge aus Gutschriften für Vorjahre und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	831	1.527
Erträge aus der Mineralölsteuererstattung	353	514
Übrige betriebliche Erträge	907	1.650
Sonstige betriebliche Erträge	4.923	5.445

In den übrigen betrieblichen Erträgen ist eine Erstattung für die Abwicklung des ABS-Vertrages in Höhe von TEUR 183 enthalten. Aus der Zuschreibung auf die Beteiligung an der Tochtergesellschaft in Rumänien ist ein Ertrag von TEUR 118 enthalten.

4 3 c) Personalaufwand

Der Personalaufwand unterteilt sich wie folgt:

TEUR	2005	2004
Löhne und Gehälter	37.205	35.535
Soziale Abgaben	6.831	6.813
Aufwendungen für Altersversorgung	154	164
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	82	5
Personalaufwand	44.272	42.517

Im Lohn- und Gehaltsaufwand sind Abfindungen in Höhe von TEUR 328 (Vorjahr TEUR 60) enthalten. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Im Konzern waren in 2005 bzw. 2004 durchschnittlich beschäftigt:

	2005	2004
Gewerbliche Arbeitnehmer	730	695
Angestellte	328	330
Aushilfen	79	80
Beschäftigtenzahl nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB	1.137	1.105
Auszubildende	30	33
Anzahl der Mitarbeiter	1.167	1.138

4 4 d) Abschreibungen

Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

TEUR	2005	2004
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.800	541
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	9.057	9.857
Abschreibungen	10.857	10.398

4 5 e) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen schlüsseln sich wie folgt auf:

TEUR	2005	2004
Lager- und Transportkosten	10.863	9.352
Werbekosten	7.076	9.501
Aufwendungen für Fremdpersonal	5.142	4.120
Mieten und Kühlhausaufwendungen	4.018	4.812
Instandhaltung	2.965	3.890
Aufwendungen Grüner Punkt und Transportverpackung	1.399	1.807
Gebühren und Beiträge	1.392	1.500
Währungsverluste	1.060	1.640
Versicherungsaufwendungen	992	999
Reisekosten	689	667
Rechts- und Beratungskosten	618	757
Leasing für Fremdfahrzeuge	548	578
Porto- und Fernspreckgebühren	497	505
Sonstige Steuern	280	170
Übrige Aufwendungen	4.580	4.533
Sonstige betriebliche Aufwendungen	42.119	44.831

4 6 f) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis ergibt folgende Aufteilung:

TEUR	2005	2004
Zinserträge aus Bankguthaben	11	0
Zinserträge aus Ausleihungen	5	1
Zinserträge aus Steuerguthaben	16	12
Übrige Zinserträge	29	23
Zinserträge	61	36
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.428	-1.956
Zinsaufwendungen aus Mietkauf	-232	-120
Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen	-102	-111
Zinsaufwendungen aus Steuerschulden	+16	-57
Drohverluste aus Zinsswaps	-36	-93
Abschreibung Disagio	-15	-209
Übrige Zinsaufwendungen	-22	-25
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.819	-2.571
Zinsergebnis	-1.758	-2.535

4 7 g) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und latente Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus Gewerbe-, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den jeweiligen ausländischen Steuern zusammen.

Die Steueraufwendungen gliedern sich nach der Herkunft wie folgt:

TEUR	2005	2004
Laufende Steuern Inland	4.987	3.161
Laufende Steuern Ausland	115	92
Laufende Steuern Geschäftsjahr	5.102	3.253
Steuern für Vorjahre	21	34
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.123	3.287
Latente Steuern Inland	-61	1.840
Latente Steuern Ausland	19	37
Latente Steuern	-42	1.877
Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung	5.081	5.164

Der laufende Steueraufwand wurde durch die Verlustvorträge bei der Tochtergesellschaft in Polen um TEUR 145 (i. Vj. TEUR 40) gemindert. Korrespondierend fielen latente Steuern aus der Nutzung des Verlustvortrags von TEUR 127 (i. Vj. TEUR 35) an.

Der erwartete Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Konzernobergesellschaft FRoSTA AG in Höhe von 38,5 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, lässt sich wie folgt auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

TEUR	2005	2004
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.491	12.924
Steuersatz der FRoSTA AG	38,5 %	38,5 %
Erwarteter Steueraufwand	5.194	4.976
Abweichende Steuersätze	-243	-38
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	21	34
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	109	242
Steuerfreie Erträge	0	-50
Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung	5.081	5.164

Bei in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaften werden 25 % für die Körperschaftsteuer und 5,5 % für den Solidaritätszuschlag der geschuldeten Körperschaftsteuer abgeführt. Zusätzlich unterliegen diese Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit gemeindespezifischer Hebesätze bestimmt. Die Gewerbesteuer mindert die Bemessungsgrundlage für die Ermittlung der Körperschaftsteuer. Ab 2004 ist eine eingeschränkte Nutzung der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge zu berücksichtigen. EUR 1 Mio. sind unbeschränkt, darüber hinausgehende Beträge bis maximal 60 % um einen vorhandenen Verlustvortrag zu kürzen.

Die Auswirkungen abweichender Steuersätze für ausländische Steuern sind in der Überleitungsrechnung gesondert ausgewiesen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

TEUR	31.12.2005		31.12.2004	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	53	2	0	21
Sachanlagevermögen	0	8.925	0	9.568
Vorräte	3	624	0	55
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61	108	0	62
Pensionsrückstellungen	243	0	203	0
Sonstige Rückstellungen	423	0	75	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	7	32	0
Übrige Verbindlichkeiten	38	43	337	0
Temporäre Differenzen	825	9.709	647	9.706
Verlustvorträge	53	0	180	0
Gesamt	878	9.709	827	9.706

Für die steuerlichen Verlustvorträge der Tochtergesellschaft in Polen ergeben sich vortragsfähige Verluste in Höhe von TEUR 276 innerhalb der nächsten 2 Jahre.

Die Veränderung der latenten Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten, saldiert in Höhe von TEUR 48, resultiert aus den laufenden latenten Steueraufwendungen und Steuererträgen in Höhe von TEUR 42 sowie einem Wechselkurseffekt von TEUR 6.

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie ermitteln sich wie folgt:

		2005	2004
Konzernjahresüberschuss	TEUR	8.410	7.760
Gewogener Durchschnitt ausgegebener Aktien	Tsd. Stück	6.291	6.267
Konzernjahresüberschuss je Aktie	EUR	1,33	1,24

Der Wert von EUR 1,33 (i. Vj. EUR 1,24) wird sowohl für das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis ausgewiesen.

7) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 477 (Vorjahr TEUR 555) zusammen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist wesentlich geprägt durch die Beendigung des ABS-Geschäfts zum Geschäftsjahresende (i. Vj. TEUR 24.999) und den damit verbundenen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, während die Refinanzierung den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erhöhte.

Gemäß IAS 14 ist der Konzernanhang um eine Segmentberichterstattung zu erweitern. Eine Segmentierung erfolgt nicht, da wir auf Grund der Offenlegung dieser sensiblen Unternehmensdaten Nachteile befürchten. Diese bestehen insbesondere gegenüber nicht offlegungspflichtigen Wettbewerbern und großen internationalen Konzernen, die eine Segmentierung lediglich auf übergeordneten Ebenen durchführen.

9) Sonstige Angaben

Die Zeitwerte der originären Finanzinstrumente sind in nachfolgender Übersicht dargestellt:

TEUR	31.12.2005		31.12.2004	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.448	44.798	28.774	29.360
Verbindlichkeiten aus SAP-Sale and Mietkauf	4.644	4.681	4.957	4.980
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1.683	1.683	1.687	1.687

Für die sonstigen originären Finanzinstrumente stimmen die Buchwerte mit den Zeitwerten überein.

Nennenswerte Haftungsverhältnisse bestehen aus Sicht des FROSTA Konzerns nicht.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2005	2004
Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen	1.087	1.113
Verpflichtungen aus laufenden Miet- u. Wartungsverträgen	3.753	3.243
Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen	714	1.418
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	5.554	5.774

Die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen zum 31. Dezember 2005 haben folgende Restlaufzeiten:

TEUR	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Künftige Zahlungen aus laufenden Leasingverträgen	532	547	8
Künftige Zahlungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen	2.103	1.511	139
Summe	2.635	2.058	147

Die Gesamtaufwendungen aus den Leasing- und Mietverträgen beliefen sich auf TEUR 3.160 bzw. TEUR 3.261 für die Geschäftsjahre 2005 und 2004.

Für die Anschaffung einer neuen EDV-Anlage und SAP-Software wurden Mietkaufverträge abgeschlossen. Die Leasinggegenstände wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Buchwerte ergeben sich wie folgt:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Immaterielle Vermögenswerte	3.828	4.208
Sachanlagen	759	979
Summe	4.587	5.187

Die entsprechenden Verbindlichkeiten werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Mindestleasingzahlungen für die Restlaufzeiten dieser Verträge, die im Jahr 2007 auslaufen, sowie deren Barwerte stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Leasingzahlungen fällig:		
innerhalb eines Jahres	2.544	1.843
zwischen einem und fünf Jahren	2.285	3.427
Leasingzahlungen Gesamt	4.829	5.270
abzüglich: erwartete zukünftige Zinszahlungen	185	313
Verpflichtungen unter Finanzierungsleasing	4.644	4.957
davon:		
kurzfristig	2.395	1.658
langfristig	2.249	3.299

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Abschlussprüfung	145
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	4
Steuerberatungsleistungen	46
Sonstige Leistungen	21
Gesamt	216

Mitglieder des Vorstands der FROSTA AG waren im Geschäftsjahr 2005 die Herren

Dirk Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Vorsitzender)
– Weitere Mandate von Herrn Ahlers: Aufsichtsratsmitglied der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH, Hamburg
– Stand zum 31. Dezember 2005: 2.245.076 FROSTA-Aktien = 35,26 %.

Felix Ahlers, Hamburg (Vorstand Marketing und Vertrieb)
– Stand zum 31. Dezember 2005: 1.446.760 FROSTA-Aktien = 22,95 %.

Dr. Stephan Hinrichs, Bendestorf (Vorstand Finanzen und Verwaltung)
– Weitere Mandate von Herrn Dr. Hinrichs: Aufsichtsratsmitglied der Sievert AG, Hamburg

Jürgen Marggraf, Bremen (Vorstand Produktion und Technik)

Der Gesamtbesitz an FROSTA-Aktien des Vorstands beträgt zum 31. Dezember 2005 3.763.136 Stück = 59,7 %.

Am 19. Februar 2004 erfolgte folgende Veröffentlichung nach § 25 (1) WpHG:

Frau Friederike Ahlers, Hamburg, und Herr Felix Ahlers, Hamburg, haben uns am 18. Februar 2004 mitgeteilt, dass ihnen seit dem 4. Februar 2004 jeweils mehr als 5 % der Stimmrechte an der FROSTA AG zustehen, nämlich jeweils genau 77,2 % der Stimmrechte, wobei ihnen jeweils 54,8 Prozentpunkte der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen sind.
Herr Dirk Ahlers, Hamburg, hat uns am 18. Februar 2004 mitgeteilt, dass ihm seit dem 4. Februar 2004 mehr als 75 % der Stimmrechte an der FROSTA AG zustehen, nämlich genau 77,2 % der Stimmrechte, wobei ihm 44,8 Prozentpunkte der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen sind.

Mitglieder des Aufsichtsrats der FROSTA AG waren im Geschäftsjahr 2005 die Herren

Dr. Herbert Müffelman, Rechtsanwalt und Notar, Oyten (Aufsichtsratsvorsitzender)
– Weitere Mandate von Herrn Dr. Müffelman: Aufsichtsratsmitglied der Nabertherm GmbH, Lilienthal, der F. Weyhausen Beteiligungs AG, Wildeshausen, sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Hansaflex Hydraulik GmbH, Bremen

Ulf Weisner, Kaufmann, Ratingen-Lintorf (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Jürgen Schimmelpfennig, Mitarbeiter der FROSTA AG, Bremerhaven, (Arbeitnehmersprecher)

Der Gesamtbesitz an Aktien der FROSTA AG beim Aufsichtsrat beträgt zum Bilanzstichtag 2.500 Stück = 0,04 %.

Die Kommanditgesellschaft Lenox Handels- und Speditionsgesellschaft mbH & Co., Hamburg, ein Unternehmen, dessen Gesellschafter die Herren Felix und Dirk Ahlers sowie Frau Friederike Ahlers sind, hat im Geschäftsjahr 2005 Reisekosten, Mieten und Provisionen aus Warengeschäften von insgesamt TEUR 87 (i. Vj. TEUR 197) an die FRoSTA AG berechnet. Zum 31. Dezember 2005 beträgt der Saldo TEUR 2.

Die Beratungsleistungen für die FRoSTA AG durch die Sozietät Büsing, Müffelman & Theye, Bremen, betrugen TEUR 75 (i. Vj. TEUR 102). Zum 31. Dezember 2005 ergibt sich ein Saldo von TEUR 4.

Herr Ulf Weisner hat für die FRoSTA AG Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 15 (i. Vj. TEUR 0) erbracht. Der Saldo betrug zum 31. Dezember 2005 wie im Vorjahr TEUR 0.

58 f) Bezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB
Für das Geschäftsjahr 2005 betrugen die Gesamtbezüge des Vorstands TEUR 1.853 (i. Vj. TEUR 1.560). Davon betrafen fixe Bezüge TEUR 760 (i. Vj. TEUR 669) und variable Vergütungen TEUR 1.093 (i. Vj. TEUR 891).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betrugen im Geschäftsjahr TEUR 64 (i. Vj. TEUR 267). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände betragen zum Bilanzstichtag TEUR 518 (i. Vj. TEUR 538).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen TEUR 20, davon variable TEUR 5 und fix TEUR 15. Bei den Vorjahresbezügen von TEUR 18 handelte es sich ausschließlich um fixe Bezüge.

59 g) Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

60 h) Ergebnisverwendung
Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2005 ausgewiesenen Bilanzgewinn der FRoSTA AG von EUR 8.550.858,00 eine Dividende in Höhe von EUR 0,50 je Aktie entsprechend einer Dividendensumme von EUR 3.151.658,00 zu zahlen und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 5.399.200,00 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

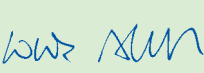
61 i) Risikobericht
Alle nicht zu den unmittelbaren Tätigkeitsfeldern des Konzerns gehörenden Risiken, wie z. B. Währungs-, Haftpflicht- oder Sachschadenrisiken werden durch Vereinbarungen bzw. Verträge abgesichert.

Unternehmerische Risiken des Marktes werden vom Konzern selbst getragen. Durch entsprechendes Risikomanagement sollen Schäden möglichst gar nicht auftreten bzw. niedrig gehalten werden.

Ausführliche Informationen über die Unternehmensrisiken sind dem zusammen gefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der FRoSTA AG zu entnehmen.

Bremerhaven, den 7. April 2006

Der Vorstand


(D. Ahlers)


(Dr. S. Hinrichs)


(J. Marggraf)


(F. Ahlers)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
Wir haben den von der FRoSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungs-

grundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Entgegen IAS 14 wurde im Konzernanhang keine Segmentberichterstattung dargestellt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss mit der genannten Einschränkung den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Mit der genannten Einschränkung steht der Konzernlagebericht in Einklang mit einem den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, entsprechenden Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 7. April 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Heuermann
Wirtschaftsprüfer


Moritz
Wirtschaftsprüferin

JAHRESABSCHLUSS FROSTA AG

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FROSTA AG	41
BILANZ FROSTA AG	42
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGENSPIEGEL) FROSTA AG	44
ANHANG FROSTA AG	46
BESTÄTIGUNGSVERMERK	51

	Anhang Tz.	2005 TEUR	2004 TEUR
1. Umsatzerlöse	(8)	263.039	256.005
2. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		+882	-1.186
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		34	3
4. Sonstige betriebliche Erträge – davon aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil TEUR 0 (i. Vj. TEUR 42)	(9)	4.842	4.908
5. BETRIEBSLEISTUNG		+268.797	+259.730
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		154.369	142.646
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		6.163	5.909
		160.532	148.555
7. ROHERGEBNIS		+108.265	+111.175
8. Personalaufwand	(10)		
a) Löhne und Gehälter		34.595	33.718
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung – davon für Altersversorgung TEUR 57 (i. Vj. TEUR 116)		6.382	6.486
		40.977	40.204
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(3)		
a) Bruttoabschreibungen		7.806	10.168
b) Auflösung des Sonderpostens für Investitionszulagen und Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	(2)	0	-929
		7.806	9.239
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	44.480	46.836
11. BETRIEBSERGEBNIS		+15.002	+14.896
12. Erträge aus Beteiligungen		10	0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 155 (i. Vj. TEUR 60)		184	95
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0	201
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen TEUR 25 (i. Vj. TEUR 51)	(12)	1.464	2.378
16. Finanzergebnis		-1.270	-2.484
17. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		+13.732	+12.412
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(13)	4.998	3.179
19. Sonstige Steuern		183	138
20. Steuern		5.181	3.317
21. JAHRESÜBERSCHUSS		8.551	9.095
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			
a) Bilanzergebnis aus dem Vorjahr		+9.095	0
b) Ausschüttung an die Gesellschafter		-1.256	0
c) Einstellungen in die Gewinnrücklagen		-7.839	0
		0	0
23. BILANZGEWINN	(23)	8.551	9.095

AKTIVA

	Anhang Tz.	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (3)			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.798	713
2. Geleistete Anzahlungen		0	3.393
		3.798	4.106
II. Sachanlagen (3)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		24.728	29.809
2. Technische Anlagen und Maschinen		6.826	9.681
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.259	6.061
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		809	169
		37.622	45.720
III. Finanzanlagen (3)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.828	3.864
2. Beteiligungen		17	17
3. Wertpapiere des Anlagevermögens und Genossenschaftsanteile		6	6
4. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen		52	49
		3.903	3.936
		45.323	53.762
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte (2)			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		13,247	12.167
2. Unfertige Erzeugnisse		10.268	8.973
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		14.426	14.537
		37.941	35.677
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		43.683	14.545
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		3.335	1.592
3. Sonstige Vermögensgegenstände		4.348	5.277
		51.366	21.414
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		379	503
		89.686	57.594
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
1. Disagio		0	15
2. Sonstige		173	256
		173	271
BILANZSUMME		135.182	111.627

4
2

PASSIVA

	Anhang Tz.	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital (5)		16.137	16.049
II. Kapitalrücklage (5)		7.512	7.391
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		200	200
2. Andere Gewinnrücklagen		11.739	3.923
	(5)	11.939	4.123
IV. Bilanzgewinn		8.551	9.095
		44.139	36.658
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZULAGEN UND INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN (2,3)		0	5.871
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (2)		1.804	1.834
2. Steuerrückstellungen		3.227	4.114
3. Sonstige Rückstellungen (6)		10.833	10.499
		15.864	16.447
D. VERBINDLICHKEITEN (7)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		43.767	26.176
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.720	11.646
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.492	3.232
4. Sonstige Verbindlichkeiten		13.170	11.506
– davon aus Steuern TEUR 492 (i.Vj. TEUR 412)			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 950 (i.Vj. TEUR 944)			
		75.149	52.560
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		30	91
BILANZSUMME		135.182	111.627

4
3

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN							KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERT	
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGENSPIEGEL) FRÖSTA AG ZUM 31. DEZEMBER 2005	Vortrag 1.1.2005 TEUR	Um- gliederung TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.2005 TEUR	Vortrag 1.1.2005 TEUR	Umgliederung TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.2005 TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.828	-119	1.380	2.970	0	10.059	5.115	-82	1.228	0	6.261	3.798	713
2. Geleistete Anzahlungen	3.393	-410	4	-2.987	0	0	0	0	0	0	0	0	3.393
	9.221	-529	1.384	-17	0	10.059	5.115	-82	1.228	0	6.261	3.798	4.106
II. SACHANLAGEN													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	71.956	-11.627	243	6	2	60.576	42.147	-8.120	1.823	2	35.848	24.728	29.809
2. Technische Anlagen und Maschinen	119.031	-25.029	1.703	13	456	95.262	109.350	-23.578	3.117	453	88.436	6.826	9.681
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.868	423	1.196	97	215	36.369	28.807	879	1.638	214	31.110	5.259	6.061
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	169	-10	749	-99	0	809	0	0	0	0	0	809	169
	226.024	-36.243	3.891	17	673	193.016	180.304	-30.819	6.578	669	155.394	37.622	45.720
III. FINANZANLAGEN													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.591	0	0	0	36	7.555	3.727	0	0	0	3.727	3.828	3.864
2. Beteiligungen	193	0	0	0	0	193	176	0	0	0	176	17	17
3. Wertpapiere des Anlagevermögens und Genossenschaftsanteile	6	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0	6	6
4. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	49	0	3	0	0	52	0	0	0	0	0	52	49
	7.839	0	3	0	36	7.806	3.903	0	0	0	3.903	3.903	3.936
	243.084	-36.772	5.278	0	709	210.881	189.322	-30.901	7.806	669	165.558	45.323	53.762

Die Umgliederungen betreffen neben der Saldierung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und -zulagen auch Umgliederungen zwischen den einzelnen Positionen bei den Sachanlagen.

FROSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven

ANHANG DES JAHRESABSCHLUSSES DER FROSTA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005

A. ALLGEMEINE ANGABEN

1 Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 wurde nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung ergänzender Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde unverändert das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2 Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode verrechnet.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bei zeitlich begrenzter Nutzung, angesetzt. Für außerordentliche Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betrugen im Geschäftsjahr TEUR 0 (i. Vj. TEUR 609). Für bilanzierte Transportpaletten besteht ein Festwert in Höhe von TEUR 162.

Die Abschreibungen werden auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer berechnet. Der Übergang von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu EUR 410 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang gezeigt.

Vereinnahmte bzw. beantragte Investitionszulagen und -zuschüsse mindern erstmals im Geschäftsjahr 2005 die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der geförderten Anlagegegenstände. Die Minderung zum 31. Dezember 2005 beträgt TEUR 5.376. Im Vorjahr wurde noch ein Sonderposten zum Anlagevermögen für Investitionszulagen und Investitionszuschüsse gebildet. Die im Vorjahr offen ausgewiesene Auflösung des Sonderpostens von TEUR 929 mindert im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von TEUR 786 direkt die „Bruttoabschreibungen“.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich vorgenommener Abschreibungen auf den beizulegenden Wert angesetzt. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung wird zum geschäftsplanmäßigen Deckungskapital einschließlich vorhandener Überschussanteile angesetzt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, soweit nicht nach dem Niederstwertprinzip eine niedrigere Bewertung vorzunehmen ist.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren ergeben sich aus den Einkaufspreisen zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten. Für die Rohware Fisch wird das Lifo-Bewertungsverfahren angewendet. Der Unterschiedsbetrag

gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 4 HGB aus der Anwendung der Lifo-Bewertungsmethode bei der Rohware Fisch beträgt TEUR 1.333 (i. Vj. TEUR 226).

In die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zu Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch steuerlich aktivierungspflichtige Teile der Gemeinkosten einbezogen. Abschläge für die verlustfreie Bewertung und für Bestandsrisiken durch überhöhte Lagerdauer oder verminderte Verwertbarkeit werden vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Der Aktivwert aus der Insolvenzversicherung zur Altersteilzeit wird zum geschäftsplanmäßigen Deckungskapital einschließlich vorhandener Überschussanteile angesetzt. Ausfall- und Kreditrisiken wird durch Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Wie im Vorjahr beträgt der der Berechnung der Pauschalwertberichtigung zu Grunde gelegte Prozentsatz 1,0.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck von 2005. Der Unterschiedsbetrag zu den Richttafeln aus dem Jahre 1998 wurde vollständig im Jahresabschluss erfasst. Der zu Grunde liegende Zinssatz beträgt 6 %. Die Jubiläumsrückstellungen werden unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,5 % berechnet.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen umfassen die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Die im Zusammenhang mit dem Blockmodell entstehenden Erfüllungsrückstände aus Arbeitsentgelten werden rätierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet. Die Aufstockungsleistungen werden in vollem Umfang zurückgestellt. Die Aufstockungsleistungen werden mit dem Barwert berechnet. Der zu Grunde liegende Zinssatz beträgt 5,5 %.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Verkaufsgeschäften wird zu Vollkosten gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungs- bzw. Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt unter Beachtung des Realisations- und Imparitätsprinzips.

Das Ausmaß der Beeinflussung des jeweiligen Jahresergebnisses aufgrund steuerrechtlicher Bewertungen (§ 285 Nr. 5 HGB) im Geschäftsjahr 2005 und im Vorjahr ist nicht von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FROSTA AG.

C. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DES JAHRESABSCHLUSSES

I. BILANZ

3 1. Anlagevermögen
Eine von den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten ausgehende Darstellung des Anlagevermögens ist als Anlage zu diesem Anhang beigefügt.

Beteiligungen
Die FROSTA AG ist an den folgenden Gesellschaften beteiligt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis 2005 TEUR
1. COPACK Tiefkühlkost-Produktionsgesellschaft mbH, Bremerhaven	100,00	256	302	4
2. ELBTAL Tiefkühlkost Vertriebs GmbH, Lommatzsch	100,00	26	32	1
3. Feldgemüse GmbH, Lommatzsch	100,00	26	15	-1
4. FROSTA France S.a.r.l., Boulogne-Billancourt/Frankreich	100,00	153	498	43
5. FROSTA Tiefkühlkost GmbH, Bremerhaven	100,00	255	256	5
6. FROSTA GV-Partner GmbH Großverbraucher-Service, Bremerhaven	100,00	256	302	7
7. FROSTA Italia s.r.l., Rom/Italien	100,00	10	136	10
8. FROSTA Tiefkühlkost GmbH, Baden/Österreich	100,00	36	189	18
9. FROSTA ČR s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100,00	35	122	-15
10. FROSTA Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen	100,00	5.170	3.363	635
11. BioFreeze GmbH, Bremerhaven	100,00	256	292	3
12. TIKO Vertriebsgesellschaft mbH, Bremerhaven	100,00	256	298	5
13. Columbus Spedition GmbH, Bremerhaven	33,33	17	52 ¹	10 ¹
14. FROSTA Hungary Kft., Budapest/Ungarn	100,00	25	-16	-7
15. FROSTA Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien	100,00	26	32	2
16. FROSTA Benelux B.V., Berkel-Enschot/Niederlande	100,00	45	²	²
17. FROSTA Limited, Hull/Großbritannien	100,00	1	²	²
18. NORDSTERN America Inc., Seattle/USA	100,00	4	²	²
19. MIRELITE Außenhandels AG, Budapest/Ungarn	6,60	68	²	²
				+720

1 betrifft 2004
2 Für die Tochtergesellschaften mit den lfd. Nummern 16 - 19 wurde von der Erleichterungsvorschrift des § 286 Abs. 3, Seite 1 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

4 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stammen aus dem gegenseitigen Lieferungs-, Leistungs- und Verrechnungsverkehr sowie aus Steuern im Rahmen der umsatzsteuerlichen Organschaft.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben TEUR 2.963 (i. Vj. TEUR 1.497) Finanzierungscharakter. Eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben hiervon TEUR 2.061 (i. Vj. TEUR 1.213).

Zum 31. Dezember 2004 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 24.999 im Rahmen von Asset-Backed Security Geschäften verkauft. Zum 31. Dezember 2005 wurden keine Forderungen verkauft.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 436 (i. Vj. TEUR 295) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

5 3. Eigenkapital
Am 31. Dezember 2005 beträgt das Grundkapital EUR 16.136.488,96 und ist eingeteilt in 6.303.316 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 7. Juli 2005 wurde das Grundkapital der Gesellschaft zunächst aus Gesellschaftsmitteln um EUR 22.143,70 erhöht. Zudem wurde beschlossen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 9.094.360,06 einen Betrag von EUR 7.838.767,06 in andere Gewinnrücklagen einzustellen.

Der Vorstand hat am 15. August 2005 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft weiterhin durch Ausgabe von 25.351 Inhaberaktien an Belegschaftsangehörige um EUR 64.898,56 auf EUR 16.136.488,96 zu erhöhen. Die Erhöhung erfolgte auf Grund der dem Vorstand nach § 4 Abs. 3 der Satzung eingeräumten Ermächtigung. Gemäß Aufsichtsratsbeschluss vom 29. September 2005 wurde dem Vorstandsbeschluss über die Kapitalerhöhung zugestimmt. Durch Aufgelder aus der Ausgabe der Aktien resultierte die Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 120.819,44. Daneben besteht ein noch nicht ausgenutztes bis zum 30. Juni 2007 befristetes genehmigtes Kapital von EUR 435.101,44 zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie ein bis zum 30. Juni 2007 befristetes genehmigtes Kapital von EUR 5.000.000,00 zur Kapitalerhöhung gegen Geldeinlagen.

6 4. Sonstige Rückstellungen
Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Jahresabschluss hauptsächlich Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 2.516), den Personalbereich (TEUR 4.648), die Inkasovergütungen (TEUR 1.198), Drohverluste aus schwebenden Geschäften (TEUR 499) und Lizenzentgelte für den „Grünen Punkt“ (TEUR 254).

7 5. Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse
Die Verbindlichkeiten der FROSTA AG setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamt- betrag TEUR	davon mit einer Restlaufzeit			davon pfandrechtlich gesichert TEUR
		bis zu einem Jahr TEUR	1 – 5 Jahre TEUR	von mehr als fünf Jahren TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Vorjahr)	43.767 (26.176)	32.806 (6.881)	10.003 (16.652)	958 (2.643)	11.402 (20.699)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr)	15.720 (11.646)	15.720 (11.646)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (im Vorjahr)	2.492 (3.232)	2.492 (3.232)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (im Vorjahr)	13.170 (11.506)	10.921 (8.207)	2.249 (3.299)	0 (0)	0 (0)
(im Vorjahr)	75.149 (52.560)	61.939 (29.966)	12.252 (19.951)	958 (2.643)	11.402 (20.699)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus dem gegenseitigen Lieferungs-, Leistungs- und Verrechnungsverkehr und aus Steuern im Rahmen der Organshaft.

Die FROSTA AG hat mit Zusage vom 21. Dezember 2001 bzw. vom 15. Februar 2005 jeweils eine Kreditsicherungs-garantie gegenüber der Deutsche Bank AG, Hamburg, über PLN 12.300.000 (EUR 3.179.444,76) bzw. gegenüber der BRE Bank SA, Bydgoszcz/Polen, über PLN 3.000.000 (EUR 775.474,33) für die Verbindlichkeiten der FROSTA Sp.z o.o. abgegeben. Die Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten valutiert zum 31. Dezember 2005 in Höhe von PLN 6.075.000 (EUR 1.570.335,52).

II. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

8 1. Umsatzerlöse
Die Umsatzerlöse der FROSTA AG setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 Mio. EUR	2004 Mio. EUR	Veränderung %
Warenumsatzerlöse - Inland - Ausland	197 85	198 73	-0,5 +16,4
	282	271	+4,1
Erlösschmälerungen	19	15	+26,7
	263	256	+2,7

Eine Aufteilung nach Produktgruppen gliedert die Umsatzerlöse wie folgt auf:

	2005 Mio. EUR	2004 Mio. EUR	Veränderung %
Fisch	125	120	+4,2
Gemüse und Obst	75	78	-3,8
Fertiggerichte und übrige Produkte	63	58	+8,6
	263	256	+2,7

9 2. Sonstige betriebliche Erträge
In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden periodenfremde Erträge in einer Gesamthöhe von TEUR 2.027 (i. Vj. TEUR 2.530) ausgewiesen. Die Beträge des Geschäftsjahres 2005 stammen im Wesentlichen aus der Ausbuchung von Boni und der Auflösung von sonstigen Rückstellungen.

10 3. Personalaufwand
Von den Personalaufwendungen des Geschäftsjahres 2005 sind TEUR 0 (i. Vj. TEUR 75) periodenfremd.

11 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen
In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in einer Gesamthöhe von TEUR 505 (i. Vj. TEUR 243) enthalten.

12 5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind periodenfremde Zinsaufwendungen von TEUR 0 (i. Vj. TEUR 57) enthalten.

13 6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
In diesem Posten sind unter anderem saldierte periodenfremde Steueraufwendungen von TEUR 24 (i. Vj. Erträge TEUR 34) enthalten.

14 D. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (§ 285 NR. 3 HGB)

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
a) Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen	1.063	1.110
b) Verpflichtungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen	3.517	3.026
c) Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen	714	1.418
	5.294	5.554

Davon Verpflichtungen bis 31. Dezember 2006:

a) Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen	522	620
b) Verpflichtungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen	1.924	2.054
c) Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen	714	1.418
	3.160	4.092

Angegeben werden die Nominalbeträge.

E. SICHERUNGSGESCHÄFTE/DERIVATE

15 Zur Absicherung des zukünftigen USD-Bedarfs für erhaltene Lieferungen wurden Devisentermingeschäfte und Calloptionen abgeschlossen. Zudem wurde im Hinblick auf ausstehende Rückzahlungen der von der FROSTA AG an die FROSTA Sp.z o.o. gewährten Darlehen ein Devisentermingeschäft zur Währungssicherung in PLN abgeschlossen. Die entsprechenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit dem Tageskurs eingebucht und auch am Bilanzstichtag mit diesem Kurs unter Beachtung des Imparitätsprinzips fortgeführt, da es sich um offene Positionen handelt. Entsprechend werden für unrealisierte Verluste aus den Termingeschäften und Optionen Drohverlustrückstellungen gebucht. Des Weiteren wurden Zinsswaps abgeschlossen. Aus diesen Geschäften drohen unrealisierte Verluste von TEUR 186, die entsprechend zurückgestellt wurden.

Die einzelnen Finanzinstrumente sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Basis für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist der jeweilige Stichtagskurs:

Finanzinstrument	Art	Umfang TEUR	Zeitwert TEUR
Calloptionen	Option Kauf TUSD	3.378	18
Devisentermingeschäfte	Kauf TUSD Kauf TPLN	10.965 351	51 -64
Zinsswaps	Darlehen TEUR	8.622	-186

F. Honorar des Abschlussprüfers

16 Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Abschlussprüfung	123
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	4
Steuerberatungsleistungen	46
Sonstige Leistungen	21
Gesamt	194

G. SONSTIGE ANGABEN

17 1. Anzahl der Mitarbeiter
Bei der FROSTA AG wurden während des Geschäftsjahres durchschnittlich beschäftigt:

	2005	2004
Gewerbliche Arbeitnehmer	568	580
Angestellte	275	277
Aushilfen	79	80
Beschäftigtenzahl nach § 285 Nr. 7 HGB	922	937
Auszubildende	30	33
	952	970

18 2. Vorstand
Mitglieder des Vorstands der FROSTA AG waren im Geschäftsjahr 2005 die Herren

> Dirk Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Vorsitzender)
– weitere Mandate von Herrn Ahlers: Aufsichtsratsmitglied der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung mbH, Hamburg
– Stand zum 31. Dezember 2005: 2.245.076 FROSTA-Aktien = 35,62 %

> Felix Ahlers (Vorstand Marketing und Vertrieb)
– Stand zum 31. Dezember 2005: 1.446.760 FROSTA-Aktien = 22,95 %

> Dr. Stephan Hinrichs, Bendestorf (Vorstand Finanzen und Verwaltung)
– weitere Mandate von Herrn Dr. Hinrichs: Aufsichtsratsmitglied der Sievert AG, Hamburg

> Jürgen Marggraf, Bremen (Vorstand Produktion und Technik)

Der Gesamtbesitz an FROSTA-Aktien des Vorstands beträgt zum Bilanzstichtag 3.763.136 = 59,7 %

Am 19. Februar 2004 erfolgte folgende Veröffentlichung nach § 25 (1) WpHG:

– Frau Friederike Ahlers, Hamburg, und Herr Felix Ahlers, Hamburg, haben uns am 18. Februar 2004 mitgeteilt, dass ihnen seit dem 4. Februar 2004 jeweils mehr als 5 % der Stimmrechte an der FROSTA AG zustehen, nämlich jeweils genau 77,2 % der Stimmrechte, wobei ihnen jeweils 54,8 Prozentpunkte der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen sind.
– Herr Dirk Ahlers, Hamburg, hat uns am 18. Februar 2004 mitgeteilt, dass ihm seit dem 4. Februar 2004 mehr als 75 % der Stimmrechte an der FROSTA AG zustehen, nämlich genau 77,2 % der Stimmrechte, wobei ihm 44,8 Prozentpunkte der Stimmrechte nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen sind.

19 3. Aufsichtsrat
Mitglieder des Aufsichtsrats der FROSTA AG waren im Geschäftsjahr 2005 die Herren

> Dr. Herbert Müffelmann, Rechtsanwalt, Oyten (Aufsichtsratsvorsitzender)
– weitere Mandate von Herrn Dr. Müffelmann: Aufsichtsratsmitglied der Nabertherm GmbH, Lilienthal und der F. Weyhausen Beteiligungs AG, Wildeshausen, sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Hansaflex Hydraulik GmbH, Bremen

> Ulf H. Weisner, Kaufmann; Ratingen-Lintorf (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

> Jürgen Schimmelpfennig, Mitarbeiter der FROSTA AG, Bremerhaven (Arbeitnehmervertreter)

Der Gesamtbesitz an Aktien der FROSTA AG beim Aufsichtsrat beträgt zum Bilanzstichtag 2.500 Stück = 0,04 %.

20

4. Nahe stehende Personen

Die Kommanditgesellschaft Lenox Handels- und Speditionsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, ein Unternehmen, dessen Gesellschafter die Herren Felix und Dirk Ahlers sowie Frau Friederike Ahlers sind, hat im Geschäftsjahr 2005 Reisekosten, Mieten und Provisionen aus Warengeschäften von insgesamt TEUR 87 an die FROSTA AG berechnet.

Die Beratungsleistungen für die FROSTA AG durch die Sozietät Büsing, Müffelman & Theye, Bremen, betrugen TEUR 75. Herr Ulf H. Weisner hat Beratungsleistungen für die FROSTA AG von TEUR 15 erbracht.

21

5. Bezüge § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands bei der FROSTA AG betrugen im Geschäftsjahr TEUR 1.853. (i. Vj. TEUR 1.560). Davon betrafen fixe Bezüge TEUR 760 (i. Vj. TEUR 669) und variable Vergütungen TEUR 1.093 (i. Vj. TEUR 891).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bei der FROSTA AG betrugen im Geschäftsjahr TEUR 64 (i. Vj. TEUR 267). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände der FROSTA AG zum Bilanzstichtag betragen TEUR 518.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen TEUR 20, die variable (TEUR 5) und fixe (TEUR 15) Bezüge betrafen. Bei den Vorjahresbezügen von TEUR 18 handelte es sich ausschließlich um fixe Bezüge.

22

6. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

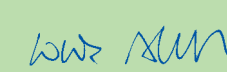
23

7. Ergebnisverwendung

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2005 ausgewiesenen Bilanzgewinn von EUR 8.550.858,00 eine Dividende in Höhe von EUR 0,50 je Aktie entsprechend einer Dividendensumme von EUR 3.151.658,00 zu zahlen und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 5.399.200,00 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Bremerhaven, den 7. April 2006

Der Vorstand


(D. Ahlers)


(Dr. S. Hinrichs)


(J. Marggraf)


F. Ahlers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der FROSTA AG, Bremerhaven, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stich-

proben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 7. April 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Heuermann
Wirtschaftsprüfer


Moritz
Wirtschaftsprüferin

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT DER FROSTA AG

Corporate Governance versteht die FROSTA AG als das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu gehören die geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie das System der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Eine gute und transparente Corporate Governance fördert das Vertrauen der Anleger, Mitarbeiter, Geschäftspartner sowie der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung der FROSTA AG.

Die Struktur der Unternehmensleitung und Überwachung der FROSTA AG stellt sich im einzelnen wie folgt dar:

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. Die jährliche Hauptversammlung findet in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben.

Unser Ziel ist es, den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen. So werden alle zur Teilnahme notwendigen Unterlagen im Internet vorab veröffentlicht. Den Aktionären wird für die Hauptversammlung ein Stimmrechtsvertreter benannt, den Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts beauftragen können.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der FROSTA AG besteht aus drei Mitgliedern, von denen zwei auf der Hauptversammlung gewählt werden. Ein Mitglied wird durch die Arbeitnehmer des Unternehmens gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wird aus der Mitte des Aufsichtsratsgremiums gewählt. Der Aufsichtsrat wurde in der Hauptversammlung 2004 für fünf Jahre gewählt.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft. Wesentliche Entscheidungen des Vorstandes bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat tritt viermal jährlich zusammen und tagt bei Bedarf auch ohne den Vorstand. Der Aufsichtsrat hat einen Finanz- und Personalausschuss. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss fest und billigt den Konzernabschluss.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Das Gremium besteht zur Zeit aus vier Mitgliedern. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Planung, der Finanzierung und der Geschäftslage. Eine D&O-Versicherung ist für den Vorstand und den Aufsichtsrat abgeschlossen worden. Ein Selbstbehalt ist verabredet.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2005 erstmals nach IFRS-Richtlinien aufgestellt. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer geprüft. Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen öffentlich zugänglich gemacht.

Mit dem Abschlussprüfer, der KPMG Treuhandgesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, wurde vereinbart,

dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates über Ausschluss- bzw. Befreiungsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich informiert wird. Der Abschlussprüfer berichtet über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrates wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich an den Aufsichtsratsvorsitzenden. Des weiteren wird der Vorsitzende informiert, wenn der Abschlussprüfer Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 164 AktG abgegebenen Entschenseklärung ergeben.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der FROSTA AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der FROSTA AG erfolgt im Geschäftsbericht, auf der Bilanzpressekonferenz bzw. im Zwischenbericht, der wesentliche Kennzahlen des Unternehmens enthält.

Des weiteren erfolgen Informationen durch Pressemitteilungen bzw. Ad-hoc-Meldungen, soweit dies gesetzlich erforderlich ist. Am 6. April wurde im Geschäftsjahr 2005 eine Ad-hoc-Meldung veröffentlicht. Die Meldung sowie die Pressemitteilungen sind im Internet unter www.frosta.de/Investor Relations einsehbar.

Die FROSTA AG hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis angelegt. Die betroffenen Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

Entschenseklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ i. d. F. vom 21. Mai 2003 im vergangenen Geschäftsjahr Folge geleistet wurde.

Der Empfehlung, mehrere Zwischenberichte unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufzustellen, wird nicht gefolgt, da die Gesellschaft während des Geschäftsjahres einen Zwischenbericht nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften erstellt, der die wesentlichen Kennzahlen des Unternehmens und deren Kommentierung zum Inhalt hat.

Die Vergütungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder werden nicht individualisiert im Anhang des Konzernabschlusses ausgewiesen. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder besteht nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abgeschlossen wurde. Der Selbstbehalt beträgt 5.000 Euro.

Der Empfehlung in der Fassung vom 2. Juni 2005 wurde seit Veröffentlichung mit den obigen Ausnahmen entsprochen und wird auch weiterhin entsprochen werden.

Vergütung des Aufsichtsrates und des Vorstands

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird vom Finanz- und Personalausschuss der FROSTA AG festgelegt. Dem Ausschuss gehören Herr Dr. Herbert Müffelman und Herr Ulf Weisner an.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die monatlich ausbezahlt wird.
- einer Vergütung, die zum Kauf von Aktien über die Börse zum Tageskurs genutzt werden muss (nur für Teile des Vorstandes). Diese Vergütung wird einmal jährlich gezahlt.
- einer jährlichen Tantieme, deren Höhe vertraglich an die Höhe des Konzernjahresüberschusses vor Steuern gekoppelt ist. Die Tantieme wird in drei Abschlägen gezahlt.

Jahr	Grund-Vergütung (TEUR)	Vergütung zum Aktienkauf (TEUR)	Variable Vergütung (TEUR)	Total
2004	669	89	802	1.560
2005	760	87	1.006	1.853

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bei der FROSTA AG und im Konzern betrugen im Geschäftsjahr TEUR 64 (Vorjahr TEUR 267).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die einmal jährlich ausbezahlt wird.
- einer Erfolgsprämie, die von der Höhe der zur Ausschüttung vorgeschlagenen Dividende abhängig ist. Die Prämie wird einmal jährlich ausbezahlt.

Jahr	Grund-Vergütung (TEUR)	Erfolgsprämie (TEUR)	Total
2004	18	--	18
2005	15	5	20

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15 a WpHG

Folgende meldepflichtige Wertpapiergeschäfte hat es im Jahr 2005 mit den Aktien der Gesellschaft gegeben und wurden entsprechend veröffentlicht:

Datum	Name	Art des Geschäfts	Preis pro Stück	Anzahl	Gesamtvolumen
14.10.2005	Dr. Stephan Hinrichs	Aktienkauf	11,60 €	500	5.800,00 €
14.10.2005	Jürgen Marggraf	Aktienkauf	11,75 €	800	9.400,00 €
14.10.2005	Jürgen Marggraf	Aktienkauf	11,80 €	1.000	11.800,00 €
17.10.2005	Jürgen Marggraf	Aktienkauf	12,90 €	100	1.290,00 €
25.11.2005	Dr. Stephan Hinrichs	Aktienkauf	12,90 €	1.250	16.125,00 €
25.12.2005	Dirk Ahlers	Aktienkauf	13,40 €	25.000	335.000,00 €
15.12.2005	Felix Ahlers	Aktienkauf	13,40 €	25.000	335.000,00 €

Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Folgende Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates halten Anteile von mehr als 1 % an der FROSTA AG:

	%
Dirk Ahlers	35,62
Felix Ahlers	22,95

Bremerhaven, den 7. April 2006

Der Vorstand

				← IFRS HGB →							
GESCHÄFTSJAHR		2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	1.167	1.138	1.118	1.162	1.214	1.160	1.140	1.171	1.236	1.188
Umsatz	(Mio. EUR)	269	264	262	284	299	275	287	293	280	262
EBITDA	(Mio. EUR)	26,1	25,8	6,0	19,2	23,4	16,3	25,1	18,9	19,9	27,3
Abschreibungen	(Mio. EUR)	10,9	10,4	10,7	10,9	14,5	12,9	11,2	10,5	11,4	19,3
EBIT	(Mio. EUR)	15,2	15,4	-4,7	8,3	8,9	3,4	13,8	8,4	8,5	8,0
Umsatzrendite (bezogen auf das Betriebsergebnis) ¹⁾		5,7%	5,9%	-1,8%	2,9%	3,0%	1,2%	4,8%	2,9%	3,0%	3,1%
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	(Mio. EUR)	13,5	12,9	-7,4	5,2	4,6	0,6	11,0	5,0	5,5	8,7
Ertragssteuern	(Mio. EUR)	5,1	5,1	0,0	2,5	1,6	0,4	3,8	0,2	2,2	3,5
Konzernjahresergebnis	(Mio. EUR)	8,4	7,8	-7,7	2,3	2,8	-0,1	6,9	4,6	3,6	4,7
Cashflow	(Mio. EUR)	17,8	24,8	3,9	13,2	17,6	13,6	18,6	15,5	14,6	19,6
Investitionen	(Mio. EUR)	5,8	6,6	6,4	8,4	8,6	30,6	19,5	10,0	11,6	36,0
Aktien	Anzahl	6.303.316	6.277.965	6.265.203	6.254.233	6.244.241	6.227.900	6.199.503	6.169.717	6.150.909	613.464
Dividendensumme	(TEUR)	3.152	1.256	0	2.502	2.498	1.709	4.755	4.119	3.774	3.764
Dividende je Aktie	(EUR)	0,50	0,20	0,00	0,40	0,40	0,77	0,77	0,77	0,61	6,14
Anlagevermögen	(Mio. EUR)	68,8	73,7	57,3	63,8	66,3	76,1	60,6	54,8	57,7	61,0
Umlaufvermögen	(Mio. EUR)	95,0	61,4	59,8	68,4	63,7	70,1	83,0	101,5	88,3	92,7
Eigenkapital ²⁾	(Mio. EUR)	62,7	55,1	31,5	39,8	41,0	41,8	41,7	38,5	39,8	40,3
Eigenkapitalquote ³⁾		38,1%	34,3%	22,1%	25,5%	25,2%	24,4%	28,9%	24,5%	27,1%	26,1%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	(Mio. EUR)	44,5	28,8	42,7	42,5	46,8	46,9	55,6	70,9	58,4	60,0
Fremdkapitalquote ⁴⁾		27,0%	17,9%	30,0%	27,3%	28,8%	27,4%	38,5%	45,2%	39,8%	38,9%
Verzinsung des eingesetzten Kapitals ⁵⁾ (Return on Investment)		8,2%	8,0%	-5,4%	3,1%	2,7%	0,2%	7,4%	3,1%	4,0%	5,3%
Eigenkapitalrendite ⁶⁾		21,5%	23,4%	24,4%	12,1%	10,7%	0,7%	25,7%	12,5%	14,6%	20,3%

¹⁾ Betriebsergebnis / (Umsatz / 100)
²⁾ inkl. 60% Sonderposten (nur für die Jahre mit HGB-Bilanizierung)
³⁾ [(Eigenkapital + 60% Sonderposten - Gewinnausschüttung) / (Bilanzsumme + ABS)] x 100 (nur für die Jahre mit HGB-Bilanizierung)
⁴⁾ Bankverbindlichkeiten / (Bilanzsumme / 100)
⁵⁾ (Jahresüberschuss + Steuern vom Einkommen und Ertrag) / [(Bilanzsumme + ABS) / 100]
⁶⁾ (Jahresüberschuss + Steuern vom Einkommen und Ertrag) / (bilanzielles Eigenkapital / 100)

Sehr geehrte Aktionäre,

das Jahr 2005 war für die FRoSTA AG wiederum sehr erfolgreich. Die konsequente Trennung der Organisationseinheiten „FRoSTA Marke“ und „FRoSTA Copack“ hat sich somit im Geschäftsverlauf der letzten beiden Jahre bewährt. Die Ergebnissituation der Marke FRoSTA konnte sich mit einem leichten Umsatzwachstum weiter verbessern, und der Geschäftsbereich FRoSTA Copack hat insbesondere im Auslandsbereich und in dem Geschäft mit Hotels, Gaststätten und Kantinen an Umsatz zulegen können.

Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit Vertriebsfragen in den verschiedenen Märkten, mit der Entwicklung der Werke sowie den ausländischen Tochtergesellschaften beschäftigt. Er wurde regelmäßig und umfassend durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft, über grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik, über Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung und über das Risikomanagement informiert. Neben der Wahrnehmung der ihm gesetzlich und satzungsmäßig zukommenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat bei wichtigen Einzelfragen beratend mitgewirkt. Intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den Fragen der Corporate Governance der FRoSTA AG beschäftigt.

In vier Sitzungen des Aufsichtsrats wurden die vorstehend genannten Fragen und Problemfelder erörtert. Eingehend wurde über die Unternehmensplanung der wesentlichen Bereiche beraten.

Der Aufsichtsrat hat die von der Hauptversammlung gewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, mit der Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses der FRoSTA AG beauftragt. Die Abschlussprüfer haben den Jahresabschluss geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernjahresabschluss wurde wie in den Vorjahren aufgrund der nicht vorgenommenen Segmentberichterstattung, die der Gesellschaft Wettbewerbsnachteile zugefügt hätte, mit einem entsprechend eingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bericht des Abschlussprüfers lag den Mitgliedern des Finanzausschusses rechtzeitig vor und wurde in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates sowie in der vorangegangenen Zusammenkunft des Finanzausschusses in Gegenwart der Wirtschaftsprüfer erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Einzel- und Konzernabschluss gebilligt und festgestellt.

Der Aufsichtsrat billigt den Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand und allen Mitarbeitern für ihren erfolgreichen Einsatz im Geschäftsjahr 2006.

Bremen, im April 2006.



Für den Aufsichtsrat
Dr. Herbert Müffelman

AUFSICHTSRAT

Dr. Herbert Müffelman
Bremen
Rechtsanwalt und Notar
Vorsitzender

Jürgen Schimmelpfennig
Bremerhaven
Maschinenschlosser

Ulf Weisner
Ratingen-Lintorf
Kaufmann

VORSTAND

Dirk Ahlers
Hamburg
Vorsitzender

Felix Ahlers
Hamburg

Dr. Stephan Hinrichs
Bremerhaven

Jürgen Marggraf
Bremerhaven

P

PRODUKTIONSSTÄNDE

FROSTA Aktiengesellschaft
Am Lunedeich 116
D-27572 Bremerhaven
Tel.: +49 471 9736-0
Fax: +49 471 75163
E-Mail: info@frosta.de

F. Schottke
Zweigniederlassung
der FROSTA AG
Am Lunedeich 116
D-27572 Bremerhaven
Tel.: +49 471 9736-0
Fax: +49 471 74349
E-Mail: schottke@frosta.de

ELBTAL Tiefkühlkost
Zweigniederlassung
der FROSTA AG
Messaer Straße 3-5
D-01623 Lommatzsch
Tel.: +49 35241 59-0
Fax: +49 35241 59-193

FROSTA BiSTRO
Große Johannisstraße 11
D-20457 Hamburg
Tel.: +49 40 806093-60
Fax: +49 40 806093-64

Rheintal Tiefkühlkost
Zweigniederlassung
der FROSTA AG
Industriestraße 4
D-67240 Bobenheim-Roxheim
Tel.: +49 6239 807-0
Fax: +49 6239 807-163
E-Mail: rheintal@frosta.de

FROSTA Sp. z o.o.
ul. Witebska 63
PL-85-778 Bydgoszcz
Tel.: +48 52 3606 700
Fax: +48 52 3434 746
E-Mail: info@frosta.pl

V

VERTRIEBSGESELLSCHAFTEN FROSTA Marke

FROSTA Tiefkühlkost GmbH
Theodorstraße 42 - 90/Haus 4
D-22761 Hamburg
Tel.: +49 40 854140-60
Fax: +49 40 854140-88
E-Mail: info@frosta.de

FROSTA Italia s.r.l.
Via Tacito, 50
I-00193 Roma
Tel.: +39 06 6871 749
Fax: +39 06 6873 197
E-Mail: controlling@frostitalia.it

FROSTA ČR s.r.o.
U Nikolajky 833/5
CZ-158 00 Praha 5
Tel.: +42 02 51 56 07 35
Fax: +42 02 51 56 07 39
E-Mail: frosta_cr@frosta.cz

FROSTA Tiefkühlkost GmbH
Wiener Str. 89 - 91
A-2500 Baden
Tel.: +43 2252 82923
Fax: +43 2252 82923-15
E-Mail: frostaustria@frosta.de

FROSTA Hungary
c/o Mr Imre Sárközi
Czuczor Gergely Nr. 2
H-2500 Esztergom
Tel.: +36 33 500 300
Fax: +36 33 500 301
E-Mail: imre.frosta@v-comp.hu

FROSTA Russia
c/o Mrs Olga Sizova
IDV RAN
„MAOK” for company „Folger”
Nahimovskij prospect 32
RU-117218 Moscow
Tel.: +7495-518 4988
Fax: +7495-786 3514
E-Mail: olgasizova@folger.rmt.ru

VERTRIEBSGESELLSCHAFTEN FROSTA COPACK

COPACK Tiefkühlkost-
Produktions GmbH
Am Lunedeich 116
D-27572 Bremerhaven
Tel.: +49 471 9736-190
Fax: +49 471 72076

ELBTAL Tiefkühlkost
Vertriebs GmbH
Messaer Straße 3-5
D-01623 Lommatzsch
Tel.: +49 471 9736-117
Fax: +49 471 72076

BioFreeze GmbH
Am Lunedeich 116
D-27572 Bremerhaven
Tel.: +49 471 9736-304
Fax: +49 471 9736-125
E-Mail: info@biofreeze.de

TIKO Vertriebsgesellschaft mbH
Am Lunedeich 116
D-27572 Bremerhaven
Tel.: +49 471 9736-198
Fax: +49 471 72076

FROSTA GV-Partner GmbH
Am Lunedeich 116
D-27572 Bremerhaven
Tel.: +49 471 9736-0
Fax: +49 471 9736-445
E-Mail: frostagv@frosta.de

FROSTA France S.a.r.l.
220, Boulevard Jean Jaurès
F-92100 Boulogne-Billancourt
Tel.: +33 1 46 948 460
Fax: +33 1 46 948 469
E-Mail: frosta@wanadoo.fr